

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abohmenpreis mit der tgl. Illustrirten Zeitung Leben, Willen, Rausch aus Brauchtum und Jugend ähnlich. Preis 80 Pf. Durch die Post bezogen vierfachl. Dr. 2.70, unter Preisschild für Deutschland und Österreich-Ungarn 20.50.— erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Dr. Goedeckstraße 14, II. Tel. 8486.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Dr. Goedeckstraße 14, II. Tel. 1769.
Geschäftstage von 12 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gesetzte mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gegeben. Vereinssangeboten 25 Pf. Inserate müssen
bis spätestens 10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein um sich im
Vermerk zu bezeichnen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 139.

Dresden, Donnerstag den 19. Juni 1913.

24. Jahrg.

Bei der Sitzung Friedrich-Wilhelms in Berlin wurden fünfzehn Menschen lebendig verbrüht. Die Geschützten sind bereits getötet.

Der als einfließiger Sozialpolitiker bekannte württembergische Abgeordnete Hardt ist gestorben.

Bei einem Brand in Jena kamen zwei Menschen ums Leben.

Frankreich und Spanien planen ein gemeinsames Schutzzonenrecht gegen das aufständische Marroko.

Der Generalstreik in Wallau wurde mit Erfolg beendet.

Auf dem Wege zur Besitzsteuer.

Während im Reichstag plenum der heftige Kampf der Sozialdemokratie gegen die Rüstungs-Vorlage fortanzt, vollzog sich in der Budgetkommission die Vertratung des Zentralen auf Wegen, die allem Anschein nach zu einer halbigen Rüstung der kleinen Staaten führen werden, und zwar zu einer Rüstung, die mit erfreulicher Deutlichkeit den sozialdemokratischen Stempel tragen wird.

Zentrum und Konservativen haben in den letzten Wochen alle Haken prangen lassen, um die Bedingung für die große Rüstungsvorlage nach ihrem Willen zu lenken, um vor allem die sozialdemokratische Besitzsteuer wiederum zu verhindern. Das Zentrum identifiziert sich nicht mit Ablehnung der hoch angeblich im Interesse des Kaiserreiches so notwendigen Rüstungsvorlage zu haben, falls die Art und Weise der Steuerbedeutung keinen Eindruck nicht entstehen. Aber es wurde von unserer Seite logisch die Überzeugung ausgesprochen, daß diese Rüstungsvorlagen nicht sehr ernst gemeint wären und daß das Zentrum nur den Zweck verfolge, die ihm drohende politische Abschaltung zu verhindern. Das Zentrum hat die Gefahr zu tun, daß die Nationalliberalen und Sozialchristen mit den Sozialdemokraten die Besitzsteuer befürworten würden, da sie auch die Rüstung der Regierung sehr mögen. Damit hätte das Zentrum nicht bloß eine ihm sehr widerstrebende Steuer dulden müssen, sondern es hätte auch vor einer Art als die Partei der Rüstung und Rüstung dastehen müssen.

Das Zentrum gab sich reichlich Mühe, um einen Kompromiß zu bringen, an dem einschließlich die Konservativen, anderseits die Nationalliberalen teilnehmen sollten. Es ist aber nicht gelungen, dieses konservativ-klerikal-national-liberale Kompromiß herzustellen. Das Kompromiß sollte aufgebaut werden auf der Voraussetzung, daß die Rüstungsvorlage, die von einer Reichssteuer abhängt, den Bundesstaaten die Einführung der Besitzsteuer überlassen sollte, sollte fallen gelassen werden. Über die Konservativen konnten sich zu einer Vermögenszumutbarkeit um so weniger einkämpfen, als auch das Ministerium die Vermögenszumutbarkeit in Betracht kommen sollte. Es kam so, daß schließlich Zentrum und Liberalen sich entschieden mißtun, sich doch an die Sozialdemokratie zu wenden. Wie bei einer Vorberedschaft der Praktikantfürscher am Mittwoch fühlte die konservativen Hauptlinie Graf Westarp und Dietrich auch sozialdemokratische Vertreter vorhanden, entdeckten sie sich und verließen mit sinnreichen Entschuldigungen den Beratungsgremium. In der folgenden offiziellen Sitzung der Budgetkommission kam die konservative Beratung weiter herausdrücklich zum Ausdruck. Graf Westarp, der sonst so zärtliche Rehner, zeigte sich verlegen und wie vor dem Kopf gekämpft. Das Zentrum, der Lehmann-Kreis und im Begriff, den blauen Bruder im Stich zu lassen, da dieser ihm diesmal nicht zu helfen vornahm. Die Konservativen waren in der Hoffnung bestellt und liegen vor der ihnen entgegengesetzten Rente, ob sie eine Steuer ablehnen sollen, die für die sozialdemokratische Rüstungsvorlage dienen soll, bloß weil diese Steuer die Konservativen ein klein wenig ansieht. Darum fragte Graf Westarp angestellt den Schatzkanzler, ob es denn möglich sei, daß die Regierung einer solchen Vermögenszumutbarkeit — die, was man gern beschreibt, in das einzelnstaatliche Steuerwesen eingeht — zustimmen würde. Der Schatzkanzler stellte erklärte, der Bundesrat habe noch keinen Beschluss über diese Steuer fassen können, ob fassbar habe, abgesehen von dem prinzipiellen Grundsatz, hauptsächlich auf die Ausgestaltung des Gesetzes im einzelnen an. Das war jedenfalls kein Nein, es war eher ein Ja!

Es ist bekannt, daß verschiedene bündestaatliche Regierungen, besonders Sachsen, nicht nur gegen die Besitzsteuer, sondern auch gegen die abschreckende Vermögenssteuer, die Vermögenszumutbarkeit, aufs beständige eingeschworen sind. Über der Bundesrat wird trotz allem Streben in diese Steuer einwilligen müssen, da ein anderer Ausweg aus der sozialdemokratischen Steuer nicht mehr offen steht.

Die Vertragung der Vermögenszumutbarkeit ist am Mittwoch in der Budgetkommission schon weit vorgefahren, und die Sitzung in selber Lehre wohl schon am Donnerstag zu Ende geführt werden. Die Ausgestaltung dieser Steuer in den Einzelheiten entspricht bestimmt allen Wünschen der sozial-

demokratischen Fraktion, deren Anträge, die auf schärfere Verregulierung der reichen Leute abzielen, von den Kompromißparteien mit Hilfe des Konservativen oft abgelehnt werden. Gleichwohl kann unsere Partei mit Genugtuung die Tatsache verzeichnen, daß sie die gegenwärtigen Parteien so weit gebracht hat, endlich eine Besitzsteuer von Reichs wegen befürworten zu müssen, die das Vermögen und die Erbschaften trifft und etwa 80 Millionen Mark jährlich eintragen soll. Die Abstimmungen unserer Genossen in der Budgetkommission können nur provisorische sein. Ob schließlich die sozialdemokratische Fraktion dem Gesetz ihre Zustimmung geben kann, das wird sowohl von seiner Ausgestaltung wie von der politischen Bedeutung abhängen. Aber es ist klar, daß alle Versuche der Nationalliberalen zur Verteilung eines Reichsbelastung aufzuhören gewünscht sind. Wollt die Reichsbelastung, die aus den unverantwortlichen Nullsummenspielen der beiden Kommissionen hervorgehen soll, für uns Sozialdemokraten auch noch außerordentlich ungünstig sein, so wird damit doch endlich der Anfang einer von der Arbeiterschaft seit vielen Jahren in vielen schwierigen Kämpfen geforderten Besitzsteuerung im Reichslande geschaffen werden. Sollte dann den Konservativen nach Fortsetzung ihrer aufsichtsbildenden Rüstungskriege gelingen, daß wohl kaum hängt auch an jeder Stunde über den Besitzenden das Kameraschwert der Erhöhung der Besitzsteuer — das ist dann mit einem Heiterstrich zu machen!

Das Besitzsteuergesetz in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission trat am Mittwoch in die Bearbeitung des Besitzsteuergesetzes ein, deren erste Sitzung sehr kurzweilig war, da es beim Vermögenszumutbarkeit eine Abrede (Besitzsteuer) erhalten werden soll. Als Vermögen gilt noch § 2 das gehabte Vermögen und unbewegliche Vermögen nach Weggang der Eltern. Der Elternteil kann demnach herangeführte Vermögensarten, Vermögensarten und Kapitalvermögen nach den näheren geleglichen Bestimmungen.

Wenige Grübeleien bezüglich als Verleihgeber, bis keinen ersten Sitzungsrunden abzugehen. — Schätzfaktur kann vertriebene Wertsache. Das Reich wie auch der Reichstag müssten mit ihr durchaus zufrieden sein. Das Reich erhält eine frühere Einschätzung, ohne in die Sicherheit der Bundesstaaten einzutreten, und bestätigt der Partei nach Einführung einer Besitzsteuer, welche erfüllt. — Abg. Goedeck erinnerte auf die großen Sozialreformen aufmerksam, die bloße Gesetz zur Rüstung haben müsse, brachte neuen und neue Ausführungen pfleglicherweise in die Ausführung dieses Gesetzes eingreifen werden. Entschieden für das Zentrum sei, daß eine Verhinderung auf die Grundlage der Vorlage nicht möglich ist, sondern wahrscheinlich nur auf dem Boden einer Besitzsteuer direkt durch das Reich. Das Zentrum werde an der Verhinderung mit arbeiten. Auch mit dem verbleibenden Gutshof werde die Sicherheit der Bundesstaaten angelassen. Der Bundesrat könnte seine Einschätzungen mehr erheben, wenn auch auf einem anderen Wege darüber verhandelt werde. — Abg. v. Bayreuth für Abänderung der ersten beiden Sitzungsrunden ein. Der vorgelegte Vorschlag ist für jeden zweiten Sitzungsrunden unpassabel, weil der Entwurf eine Art Strafgeschäfte gegen die Bundesstaaten darstelle, indem sie gezwungen werden müssen, nach bestimmten Grundlagen und Maßnahmen vom Vermögenszumutbarkeit Abgaben zu erheben. Einschneidend könne man in die Rechte der Bundesstaaten nicht eingreifen. Die Gewalt des 21. Lebensjahrs noch nicht vollendet sei, und wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 50 000 Mark nicht übersteigt, die Abgabe um einen Beitrag, der für jedes Jahr bis zur Vollendung des 21. Lebensjahrs fühlende volle Jahr auf Basis vom Hundert der Abgabe berechnet wird. Die Schamieranwendung darf von Hundert der Abgabe nicht übersteigen.

Der Konservativen stellen folgenden Antrag: Der Wettbewerb von Todessachen der noch § 11 Nr. 14 bis 6 des Erdölsteuergesetzes von der Erdölsteuer betreffenden Abgaben bleibt insofern bestehen, als das erzielte Vermögen in die Hand des Erdölförder nicht auch der Zuwendungsteuer unterliegen würde. Für den Fall der Abnahme des Erdölförder ist und zur Zeit des Schließens des 21. Lebensjahrs noch nicht vollendet ist und wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 50 000 Mark nicht übersteigt, der aus dem Schließens des Erdölförder ist und zur Zeit des Schließens des 21. Lebensjahrs noch nicht vollendet ist und wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 50 000 Mark nicht übersteigt, der aus dem Schließens des Erdölförder nicht mehr der Zuwendungsteuer unterliegen würde.

Abg. Oertel erklärte, die Gestaltung der Besteuerung des Vermögenszumutbarkeit durch Erdölsteuer sei für die Haushaltswahlen ausschlaggebend für ihre endgültige Festlegung zum Besten. Werde der Antrag der Konservativen der Besteuerung unterworfen, so sei für die Konservativen das Beste unannehmbar, daß nicht zu einem bestreiten Erdölsteuergesetz gemacht werden dürfe. Das Vermögen, das durch Erdölsteuer auf die Minder übergeht, kann nicht als Vermögenszumutbarkeit angesehen werden. Nur wenn zwischen der leichteren Veranlagung eines Vermögens und seines Übergangs in die Hände eines Abkömmlings ein Zwischen eingetreten ist, kann die Besteuerung eintreten; sonst aber nicht. — Schätzfaktur kann bestimmt die konservativen Anträge. Es sei unmöglich bei der Besteuerung eines Unterschied zu machen zwischen dem Gutshof, der aus einer Wirtschaft oder sonst woher kommt. Der Schätzfaktur begrüßt dagegen den nationalliberalen Antrag als ausgewogener. — Abg. Börsig bestimmt den Konservativen darin zu, daß die

Besteuerung der Erdölsteuer der springende Punkt sei. Die Sozialpartei möchte ebenfalls die Entlastung davon abhängig. Soll Woche werde an einer Verhandlung geschehen, die aber doch nicht so kommen dürfe, daß sich die Wirtschaft der bürgerlichen Parteien der Konservativen Wirtschaft unterwerke. Das nationalliberale Gesetz würde ein sehr stark umgedreht werden, wenn die Erdölsteuer nicht der Besteuerung unterzogen würde. Der 10 000 Mark umfassungsgrad und dabei gebildet hat, sollte steuerfrei bleiben, nicht aber, nach den Vorberedungen der Konservativen, vor 20 000 Mark, eben Golden umgedrehten werden, die Sozialpartei ihre Zustimmung niemals geben. Die Erdölsteuergestaltung müsse nicht nur bei Beitrags wegen für den Reich durchgeführt werden, sondern auch mit einer Handhabe zu erhalten, die Vermögen richtig abzuschätzen zu können. Genossen Götz zum Beispiel, daß es bei dem bestreiten

Vertreter eines der vier Aussichtsbegleiter war, der gesamten Gewerbeinpektion Württembergs das Gepräge des sozialpolitischen Fortschritts auf. Er stand an sozialpolitischen Verständnis hinter dem verstorbenen badischen Gewerbeinspektor Hardegg um nichts zurück, wenn er es auch nicht verstand, in demselben Maße wie dieser im öffentlichen Leben herzuwirken. Vorurtheilhaft stand er der Gewerkschaftsbewegung gegenüber, deren große Verdienste um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Arbeiterschaft er stets stark unterstellt. Die Folge davon war, daß Hardegg sich den bitteren Haß der Gewerkschaft zog. Mehr als einmal denunzierten sie ihn bei seiner vorgezeigten Behörde und forderten ein Einreden gegen ihn. Bei den wiederholten Landtagsdebatten über diese Beschlusseinführung lehnte die Regierung ein Einschreiten ab. Wiederholte Anzettelungen brechen aber darauf, daß an den Jahresbeginn Hardegg hier und da der Generalrat der Behörde entsagt wurde. Trotzdem waren die Berichte Hardeggs wertvolle Funde für den Sozialpolitiker. Wenn zwischen der organisierten Arbeiterschaft und der Gewerbeinpektion in Württemberg ein besseres Verhältnis bestand, als in anderen Bundesstaaten, so war das im ersten Linie das Verdienst Hardeggs.

Das Staatsstreich-Denkmal.

Auch einem Kritik der konservativen Politik ist das politische Dokument König Friedrich Wilhelms IV., das nach der Reise des Gesetzgebers im Sommer Kaiser Wilhelm II. als ein „Papierstück“ in seinem Raum aufsaß und daß er deshalb in den Dienst stellte, im Laufe der Zeit doch einmal „Begründung ernsthafter Erwägungen“ geworden ist. Für Gott freilich: „Während der Konstituierungs-, als eine Verhandlung mit dem Abgeordnetenhaus über die Neorganisations ausgeschlossen erhielt, hat König Wilhelm I. ernstlich erwogen, ob es nicht seine königliche Pflicht gegenüber seinem Staat sei, den von seinem Vorgänger auf dem Throne im seinem letzten Willen vorgezeichneten Menschen, um die von ihm für unbedingt notwendig erachtete Organisations des Heeres und damit den Weltkrieg des preußischen Staates sicher zu stellen. Als er von diesen Erwägungen Bismarck Kündigung machte, bat dieser sofort auf das dringendste abgerufen und ist auch bald mit seiner Abmahnung bei dem König durchgegangen...“ — Wie registrieren auch diese Staatsstreichschrift.

Schlesien und direktes Wahlrecht — nicht in Preußen, sondern in Sachsen. Am 19. Juni wird in Düsseldorf der Gouvernementsrat des Deutsch-Ostafrika zusammengetreten, um an erster Stelle über die Bildung eines Landesrates nach Südwürttembergischen Vorbild zu beraten. Der neue Landesrat soll aus 20 Mitgliedern bestehen, von denen 10 von der weissen Bevölkerung der Kolonie durch direkt gewählte Wahlen endgültig — bisher bestand nur das Gouvernementsystem — gewählt werden, während die übrigen zehn Mitglieder nach freiem Erwerben ernannt werden. Zum Zwecke der Wahl wird das Schuggebiet in acht Wahlbezirke eingeteilt, die aus territorial zusammenhängenden Verwaltungsbereichen bestehen. Jeder Wahlbezirk wählt einen Vertreter, Düsseldorf und Tanga haben noch angesichts ihrer Bedeutung für das ganze Schuggebiet das Recht, zwei Abgeordnete zu entsenden. Als Mitglied des Landesrates kann nur gewählt werden, wer mindestens drei Jahre im Schuggebiet ansässig ist.

Eine Strafverfolgung? Der Kreisarzt Dr. Thomas in Alzeno i. B., der im letzten Winter ausschlaggebende Veröffentlichungen über die Unterwerfung der Alzener Schulen machte, ist nach Obfrau in Schlesien verlegt worden.

Der Strafgerichtsauftakt. Der mit der Ausarbeitung eines Komitees zum Strafgerichtsauftakt beauftragte Ausschuß wird vom 16. Juli bis 18. August eine Ferienpause machen. Der Ausschuß läßt mit seinen Arbeiten im Spätherbst fortsetzen, sofern es kommt. Am 1. September wird der Entwurf zunächst den Unterschriftenzügen zugehen. Der Einführungsgesetzentwurf wird erst dann aufgestellt, wenn der neue Strafgerichtsauftakt in seinen Grundzügen feststellt.

Ausland.

Frankreich.

Der Kampf gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 18. Juni. Jaurès a segné heute in der Kammer seine letzte Stunde. Er erklärte, Deutschland denkt nicht nur an einen plötzlichen Angriff, indem es die beiden jungen Arbeiterklassen den aktiven Kämpfern eingeschlagen, sondern es denkt an einen Massenangriff. Die deutschen Strategen hätten für die, sehr große Schlacht 1.300.000 Mann vorgesehen. Bei allen Handlungen führen in Deutschland Massenangriffe von Reserveoffizieren statt. Die deutsche Militärvorlage giebt darüber hinaus 60.000 Mann jährlich mehr auszubilden, um in kürzer Zeit über 500.000 Mann mehr verfügen zu können. Methodisch würde die Uebernahme mit bedeutenden Truppenmassen vorbereitet. Diese Gefahr bestimmt, wie die Nation über Gefahren hinwegzugehen. Wenn Frankreich nicht überwältigt werden sollte, müßte es, um gegen eine solche Widerstand leisten zu können, sich darauf vorbereiten, von der ersten Stunde an die Gesamtheit der organisierten Streitkräfte in Kraft zu bringen. Es sei geboten, die Grenze mit den Truppen aus den Champs und Mardes zu decken, um eine vollständige Konzentration organisieren und um nicht gefasste Männer in den Rachen des Wolfes zu legen, wie es Napoleon III. getan habe.

Jaurès fuhr fort, es sei eine Legende, daß er die Konzentrierung aller Streitkräfte in dem strategischen Dreieck Moret, Tonnerre, Montceau prägede, wobei der Rest des Gebietes im Sitzen gelassen würde. Jaurès lobte von neuem die Reserve und erklärte, für die Unabhängigkeit des Landes werde man alle Bürger auffordern, sich zu stellen. Der Redner machte die Regierung den Vorwurf, sie opfere dem Erfolg des Gesetzes über die Verstärkung des Militärs den wahren Schatz des Vaterlandes, der in der Verstärkung der Festungen bestünde. Der Minister sei mit patologischer Lust vorgegangen, durch die eine Prüfung der Zahlen unmöglich gemacht wurde. Er erklärte eine der Waffen des Gesetzesbeschlags darin, daß auf dieses Gesetz alle Wucht, Aufmerksamkeit und Überflächlichkeit der Nation abgelenkt werden. (Der französische Reichskanzler schenkte dem diesen gegen das Gesetz gerichteten Worten Beifall.) Jaurès erklärte, sein Ziel sei, insoweit das Vermögen zu verringern und daß die Kraft des Nationalheeres zu stärken. Es werde mit den Republikanern lebenshaftlich das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit verteilen und werde bedingen, der Militärrekrutation, die unschön sei, das Vaterland zu belägen, eine Widerlage befürchten, durch die jegliche Rückkehr zur Öffentlichkeit verhindert werden würde. Jaurès schloß: Sie schändet Ihre immerwährende Grinde sind, um so schwächer müssen Sie vor dem Feinde mollen, um das Gesetz zur Annahme zu bringen, und um so mehr müssen Sie unselige Worte reden. Wir haben die Übergangsregierung, die wir der nationalen Verteidigung und dem Weltfrieden dienen, in dessen Erhaltung die Republik mitwirken muss. (Reaktionen bestanden auf der üblichen Aufforderung und einem Teil der Worte.) Die Diskussion wird morgen nachmittag fortgesetzt werden.

Eine Demonstration im Generalrat.

Paris, 18. Juni. Der Generalrat des Seine-Departements wählte den liberalen Maurice Quenin mit 45 Stimmen zum Abgeordneten gegen den Sozialistisch-Radikalen Roussel, auf den 44 Stimmen fielen.

Im ersten Wahlgange hatte der sozialistisch-radikale Kandidat Quenelle nur 30 Stimmen erhalten, während 20 Stimmen auf den

gewählten Sozialisten Vandrin entfallen waren. Vandrin erklärte darauf, er betrachte das Stimmengesetz als eine Rundgebung gegen das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit, wogegen der Großteil des Seine-Departements lebhaft protestierte. Roussel versicherte dann, der ganze Nationalrat, die Freiheit sowohl wie die Linken, wären Anhänger der Nationalverteidigung und er selbst sei ein Gegner des Gesetzes der dreijährigen Dienstzeit, die eine solche Verteidigung nicht sicherstellt. Um gegen diese politischen Rundgebungen im Generatrat zu protestieren, verließ der Präsident vor Verkündung des zweiten Wahlganges den Saal.

England.

Der Marconi-Standort am Unterhause.

London, 18. Juni. Heute begann im Unterhause die Debatte über den Bericht der Untersuchungskommission für die Marconi-Angelegenheit mit einer Rede des Unionisten Jade, der die Anträge, einen formellen Protestbeschluß zu fassen, in welchem das Parlament über die Transaktionen gewisser Minister in amerikanischen Marconiaktien ausgesprochen und verlangt wird, daß die Minister in ihren Erklärungen über diesen Gegenstand dem Hause gegenüber mit voller Offenheit verstreben. Jade verzichtete darauf, irgend welche Vorwürfe wegen persönlicher Verfeindlichkeit zu machen, erklärte aber, die Minister hätten sich verschwiegen gegen die Geiste und Überlebensfertigkeiten des Hauses und des öffentlichen Lebens ausdrücken lassen.

Die Kritik Jades war der erste Anhänger der Regierung, der das Wort ergreift. Als er sich erhob, wurde er mit Lärm und von den Anhängern der Regierung mit Hochrufen begrüßt. Er betonte, daß er und Lloyd George, nachdem sie einige Ausschreibungen gemacht haben würden, nach vorheriger Vereinbarung das Haus verlassen würden, bis die Abstimmung über die Resolution vorgenommen worden sei. Er erklärte, daß, welche Kritik und welche Tadel an die Transaktionen mit den amerikanischen Marconi-Aktien auch geknüpft werden sollten, diese auf sich fallen würden, und nicht auf Lloyd George oder Lord Murray. Er stimmte jetzt angeblich dafür, was sich ereignet habe, dem zu, daß das Schweigen der Minister in der Debatte über die Marconi-Angelegenheit im Oktober des letzten Jahres ein Fehler war, aber er braube sich gegen den Gedanken, daß das Verhalten, das die Minister beobachtet hätten, eine Täuschung beabsichtigt. Eine derartige Absicht habe niemals bei ihnen bestanden. Nachdem das Haus, seine Handlungswise mit dem strengsten Maßstab zu messen. Es sei ihm niemals eingefallen, daß ein Mensch ihm der Verfeindlichkeit verdächtigen könnte, weil er amerikanische Marconi-Aktien kaufte. Er habe mit voller Offenheit und ohne jeden Verheimlichungsversuch gehandelt. Warum habe er die in Rede stehenden Transaktionen für ganz einmaßig, aber wenn er gewußt hätte, daß das Volk ihn wegen seiner Handlungen so bestraft werden könnte oder daß derartige Entwicklungen möglich waren, so würde er jene Transaktionen nicht unternommen haben. Er gebe zu, daß es ein Mißgriff war, die Marconi-Aktien zu kaufen.

Italien.

Der Erfolg des Mailänder Generalstreiks.

Mailand, 18. Juni. Der Generalstreik in Mailand kann als beendet angesehen werden. Nachdem der Arbeitskommission von dem Präfekten der Provinz Mailand bezüglich der Auflösung der Verhafteten und der Bekämpfung des gegen die Arbeiter des Metallarbeiterauslands abhängigen Verfahrens Verhandlungen gemacht worden sind, habe er die in Rede stehenden Transaktionen für ganz einmaßig, aber wenn er gewußt hätte, daß das Volk ihn wegen seiner Handlungen so bestraft werden könnte oder daß derartige Entwicklungen möglich waren, so würde er jene Transaktionen nicht unternommen haben. Er gebe zu, daß es ein Mißgriff war, die Marconi-Aktien zu kaufen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juni. Der Militärgouverneur von Konstantinopel veröffentlicht eine Liste der Verletzten, die nach Sinope deportiert wurden, weil sie durch Wort und Schrift die Gemüter zu erregen suchten und eine Gefahr für die Hauptstadt bildeten. Unter den Verletzten befinden sich u. a. einige Arzte und Professoren, zwei frühere Brigadegeneräle, ein höherer Oberst und zehn niedrige Offiziere.

Rom, 18. Juni. Die Tribuna meldet aus Tripoli: Die drei der Militärs auf der Errichtung des Großwesten Mahmut Scheit Palästina beschuldigten Personen, die sich am Vorderrand des italienischen Damaskus Tripoli eingeschlichen hatten und im Palast gelandet waren, um nach Syrien zu gehen, sind drei Schöne Namal Pasha und ein Schmiedesohn Ezzad Pala, die unter englischem Schutz am Vorderrand des Damaskus gegangen waren. Sie protestierten lediglich gegen die Anschuldigung, an dem Anschlag gegen den Großwesten beteiligt zu sein.

Spanien.

Das kostspielige Marokkoabenteuer.

Madrid, 18. Juni. Angeklagte der Schioteigstellen, die die Entsendung von Versicherungen nach Marokko begleiteten, batte Graf Romanos mit dem französischen Botschafter eine Unterredung über die Frage eines militärischen Zusammenstoßes beider Länder in Marokko.

Die Gesamtkräfte der Spanier in den bei Tetuan am 15. Juni stattgehabten Kämpfen betragen 25 Tote, darunter zwei Offiziere, und 120 Verwundete, darunter acht Offiziere.

In sozialistischen Kreisen wird mit einem Gesamtaufstand gedroht, falls ein militärischer Zusammenstoß beider Länder in Marokko stattfindet. In jedem Fall wird der Krieg in Marokko fortgesetzt werden sollen. Am nächsten Sonntag wollen die Republikaner und Sozialisten in ganz Spanien Protestmärsche gegen den marokkanischen Feldzug abhalten.

Äußerlich wird aus Melilla gemeldet, daß die Maschinengewehre, Geschütze und Munition des Kanonenbootes Concha von den Engagierten unbrauchbar gemacht worden sind.

China.

Die russische Niederlassung in Hankow von Chinesen bedroht.

In einer Straße vor der russischen Niederlassung stand nach einem Telegramm aus Hankow plötzlich ein Chinesen. Eine große Menschenmenge sammelte sich an und begann, da man den Verdacht hatte, der Chinesen sei von Russen getötet worden, die Niederlassung anzugreifen. Zum Schutz der Niederlassung sind Tochterpolizei angetreten, eine Jagdabteilung und eine Kompanie nordchinesischer Truppen ist konzentriert.

In dem Gebiet von Malischik kam es, wie aus Vladivostok telegraphiert wird, zu Unruhen, da die Bewohner über neue Bestimmungen betreffend die Benutzung der Wehrpflicht ungehobelt waren. Zugleich der Militärs ihnen abriet, rückten sich etwa tausend Bewohner aus zwei Dörfern zusammen, um die Wehrpflicht zu verjagen. Ihrem Beispiel sind die Bewohner anderer Dörfer gefolgt. Die Provinzbehörden haben sich an den Ort der Unruhen begeben, auch um Truppen dorthin entsandt worden.

Die neue Balkangefahr.

Petersburg, 17. Juni. Bulgarien ist geneigt, die russische Einladung zu einer Balkanunion des Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in Petersburg anzunehmen, wenn Serbien eine vorangehende Unterredung zu vierzen annehmen, so daß der Schiedspruch erst dann eingetreten hätte. falls diese Unterredung scheitert sollte.

Sofia, 18. Juni. Die bulgarische Antwort auf die serbische Forderung nach Revision des Balkanverbündes wird morgen überreicht werden. Sie widerlegt Punkt für Punkt alle von der serbischen Regierung angeführten Argumente und lehnt jede Unterredung des Balkanverbündes ab.

Die offizielle Bulgarien schreibt: Die Regierung wird bestreben, mit der Türkei friedliche Beziehungen herzustellen. Gegenüber Rumänien wird sie das Petersburger Protokoll zur Durchführung bringen und die Beziehungen zwischen den beiden

Bändern enger knüpfen. Im Rahmen des Balkanverbündes mit Serbien wird sie jeden Gedanken an eine Kongresslösung zurückweisen. Was Griechenland betrifft, so wird dieses vor Beginn der Verhandlungen die Gebiete räumen, die es widerrichtlich besetzt hat.

Die Botschaftskonferenz.

London, 18. Juni. Wie das neutrale Bureau erhält, hat auch die heutige Sitzung der Botschaftskonferenz keinen Besuch gezeigt. Die Abgrenzung Altbarmen wurde geprüft und es ergab sich, daß mehrere Botschafter noch keine Information von ihren Regierungen erhalten. Es wurde auch eine Reihe anderer Fragen bislänglich des serbischen Hajns am Adriaischen Meer besprochen. Es ist ein kleiner, aber zufriedenstellender Fortschritt zu verzeichnen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Parteiangelegenheiten.

Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlin beschäftigte sich auch mit der Haltung des Vorwärts, die Genossen Stadttagen bemängeln. Er behauptete, die Selbstständigkeit des Vorwärts sei durch Einflüsse, denen die Rebellen nachdrücklich widersetzen, abhanden gekommen, die wohl mit Mitgliedern des Vorwärtsvorstandes und dem Vorwärtschefen verbunden waren. Die Befreiung der Rebellen getroffen werden, ließen eine Tendenz nach rechts erkennen, so daß denen, die der Meinung sind, der Vorwärts muß so wie früher redigiert werden, die Mitarbeit noch und nach vereinbart wird. Daraus sei es auch auszugehen, daß Genossen Wehring und Genossen Augenbarg nicht mehr zu den Mitarbeitern des Vorwärts gehören.

Die Versammlung beschloß, ohne sich die Ausschüsse zu machen, in einer besonderen Versammlung über die Haltung des Vorwärts eine Auskunft zu erhalten.

Prognose des sächsischen Landesklimawerkes

für den 20. Juni:

Südwestwinde; wechselnde Bewölkung; schwache Abkühlung; stellenweise Gewitter und örtliche Niederschläge.

Wetterlage: Die Entwicklung der Luftdruckverteilung ist heute eine eigenartige. Tiefer Druck drängt sowohl vom Westen wie vom Osten nach der Mitte des Sächsischen. Beide Tiefe schließen sich vor der Westseite vor. Die ganze Strecke zwischen dem westlichen und östlichen Sächsischen ist eine schwache Brücke hoher Druckes trennt. Die letztere wirkt als Tiefdruck und bedingt für heute in Sachsen stellenweise Aufheiterung. Die Vereinigung der beiden Tiefe wird sich aber bald vollziehen, sodass Regen überall zu erwarten ist.

Letzte lokale Nachrichten.

Großes Einbrecher. Am 13. d. M. wurde auf einem Bureau an der König Albert-Straße eine Kassette mit 200 fl. gestohlen. Die Kassette fand sich am nächsten Tag erbrochen und ihres Inhalts bereit am Elbauer in Steglitz. Von dem Täter fehlte zunächst jede Spur. Da meldete sich am 18. d. M. bei der Kriminalabteilung der Polizeidirektion ein Herr, der sich so eingehend nach dem Stande der polizeilichen Erörterungen in dieser Sache erkundigte, daß die Beamten Verdacht schöpften und ihn festnahmen. Der Verhaftete war auch tatsächlich der Einbrecher, den die Kugel getrieben hatte.

Letzte Telegramme.

Die Marokkorebisse.

Paris, 19. Juni. Der Kammerversammlung für auswärtige Angelegenheiten hat an dem für Marokko verlangten Kredit von 200 Millionen Franc zahlreiche Abstriche vorgenommen und die geplante marokkanische Kuleje auf rund 147 Millionen Franc herabgesetzt.

Ein Goya unter Sequester.

Paris, 19. Juni. Das bisherige Zwölfgericht verfügte auf Verlangen des spanischen Botschafters, daß das spanische Bild „Gigantella“ (spielende Kinder), das hier mit anderen Bildern der Galerie Nemec zur Versteigerung gelangen sollte, vorläufig unter Sequester gestellt werde. Das Bild, das 1800 während der Revolution gleichzeitig mit drei anderen Bildern aus dem Prado-Museum gekauft wurde, wird auf 80.000 Fr. geschätzt. Ein zweigeschossiges Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die französische Regierung vielleicht auf ähnliche Weise die vor mehreren Jahren aus dem Louvre-Museum gestohlene „Mona Lisa“ zurückverlangen wird.

Verschluß.

Leicester, 19. Juni. Nach einem Telegramm aus Hermannstadt befindet sich Salas ob Taush in 50 Meilen nördlich von Sennar, der Hauptstadt von Nubrien. Die 450 gegen ihn ausgeführten persischen Soldaten sollen zu verhindern suchen, daß er Hermannstadt erreicht.

Bombardement an der marokkanischen Küste. Tangier, 19. Juni. Der spanische Kreuzer Reina Regente bombardierte gestern früh einige Docks an der marokkanischen Küste zwischen Tangier und Ceuta. Die Kanone schlug auf die Einwohner in der Stadt, hatte aber keinen praktischen Erfolg.

Sicherheitsstreit in Barcelona.

Barcelona, 19. Juni. Die Sicherheitsstreit. Mehrere Zeitungen sind heute nicht erschienen.

Soziald. Verein Dresden-Alst.

Freitag den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Gruppen-Versammlungen

1. Gruppe: Restaurant Burgkeller, Zöblenstr. 1
2. Gruppe: Restaurant Starke, Zöblenstraße 35
3. Gruppe: Adams Restaurant, Kaulbachstraße 16
4. Gruppe: Braunschweiger Hof, Freiberger Platz
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Nienburgstraße
6. Gruppe: Restaurant Borrmann, Schnorrstr. 62
7. Gruppe: Sport-Gäse, Pfotenhauerstraße 77
8. Gruppe: Restaurant Rühnel, Zwickerer Straße 31

Tages-Ordnung:

Bericht des Vorstandes u. Diskussion.

V 20

Der Vorstand.

Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen.

Sozialdem. Verein für den 6. Kreis

Schriftleiter: Gottschopf, Bürgelstraße 4, gegenüber dem „Schloss“.

Schriftleiter: Weidengerg, R. 8-1/2 Uhr und 8-9 Uhr. Wohnung 69, T. 100. Telefon: Max-Duden R. 714.

Bezirk Schmiedeberg-Altenberg.

Sonnabend den 21. Juni 1918, abends Punkt 8 Uhr, im Jägerhaus in Radeberg. **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vorförjörge. Referent: Genoss Paul Richter, Dresden. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung. 3. Vorschläge zur Wahl eines Delegierten zum Parteitag. 4. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossinnen und Genossen werden erucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Die Verwaltung.

Arbeiter-Turnerbund. * 4. Kreis. * 2. Bezirk.

Samstag den 22. Juni im Bahnhof zum Ruh in Radeberg

Turnfest der 2. Gruppe.

Gestaltung:

- 7-8 1/2 Uhr: Fußball-Propaganda-Spiel.
- 8 1/2-11 Uhr: Wettkämpfe in Abteilungen.
- 1 Uhr: Stellen zum Festzug.
- 1 1/2 Uhr: Abmarsch.
- 2-3 Uhr: Preisübergabe der Turner.
- 3-3 1/2 Uhr: Preisübergabe der Turnierinnen.
- 3 1/2-4 1/4 Uhr: Volkstümliches Turnen.
- 4 1/2-5 Uhr: Sondervorführungen der Vereine im Garten.
- Im Bahnhof zum Ruh von 4-2 Uhr 1. Großer Fußball.
- Im Schützenhaus von 8-2 Uhr 1. Großer Fußball.

Zu zahlreichen Besuch lädt ein.

Radeberg!

Die Mitglieder der Gewerkschaften stellen am Sonntag den 22. Juni zum

(K 384)

Gruppen-Turnfest

Punkt 1 Uhr auf der Goldbachstraße. Eine zahlreiche Beteiligung wünscht Das Gewerkschaftskartell.

Verein für Volksgesundheit

Samstag den 21. Juni

Wanderabend nach der Erbgericht Rähnitz

Dialekt-Tanz.

Sammeln 8 Uhr abends auf dem Bischofplatz am Tunnel. Nachgänger 9 und 10 Uhr am St. Paulifriedhof. — Hierzu: Räffelkasten am Waldteich. Alte Brücke ist Sorge getragen.

Sonntag den 29. Juni

(V 221)

Gruppen-Fest der uns angeschlossenen Vereine

im Park des Vereins St. Grund in Niederschönheit (Voitsdorf).

Sammeln ½ Uhr mittags Albertplatz-Theresienstraße.

Samstag den 13. Juli

Strandfest am Waldteich

Karte 15 Pf.

Aufenthaltslokale haben für diesen Tag keine Gültigkeit.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Hainsberg i. S.

Samstag den 28. Juni 1918, abends 7 Uhr

Ausserordtl. Generalversammlung

im Restaurant Götschel, Hainsberg.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über Aufnahme der Mitglieder der Betriebskrankenkasse der Thobelschen Papierfabrik in Hainsberg.
2. Beschlussfassung über die aufgestellte Kostenantrag für die Hilfsmeine Ortskrankenkasse Hainsberg.
3. Mitteilungen.

(B 1679)

Hainsberg, am 19. Juni 1918.

Der Vorstand. O. Rödel, Hochzeiter.

Achtung!

Arbeiter u. Turner von Striesen-Ost u. Umg.

Sonnabend den 21. Juni, abends 9 Uhr, im Restaurant Erholung, Schönauer Straße

Städtl. Einwohner- u. Turnerversammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über: „Der Wert des Turnens für Körper und Geist“.
2. Gründung einer zweiten Turnabteilung der Turnerschaft Striesen.

Zu zahlreichem Besuch dieser wichtigen Versammlung werden die gesamte Arbeiterschaft und Turner der Stadtteile Striesen-Ost, Neugrund und Neusalitz aufgefordert. Der Einwohner,

E. Schurigs Restaur.
14 Gitterstraße 14
Großer Mittagstisch.
Zeitung: 763. Schlachtfest
Verkaufs-Lokal der Modelleisenbahn.

Alles für meine 15-jährigen
Regierung - Tätigkeit! alle
Bücher sind mir so viele Glück
würdig und Ehren geboten
worden, daß es mich drängt, um
meinen herzlichsten Dank
hierfür auszudrücken.

Eugen Schurig steht Frau
Jakob Kranz
Brüder - auf - Schänke
Königstraße 17, Tel. 1701
hält sich zur Einkehr best. empf.

Restauration zur Burg
Röbten, Burgstr. 15.
Jeden **Großes Schläfchen**.
Bratwurst über Wein.
Gigante Schweinefleischstücke.
(B 1618) **Karl Kritsch u. Frau**

Hittmanns Restaur.
16 Schreiberstraße 16
hält sich bestens empf.
kleines Spezialhäuschen bei

Fisch - Götz
Vogelwiese, Glashütten.
Arbeiter, Hot Solidarität!
Kaufst nur Zigarren von fairen
treuen Männern! (K 86)
Empfehle allen

Parteigenossen
meine vorsprünglichen

Zigarren
Günstig für Wiederbesucher!
Streift nach Nebeneinfahrt. Jeder
Verlust führt zu bauender Strafe.
III. Preisscale gratis u. freie

Ernst Wenzel
Sohland a. d. Spree.

Herren

welche Wert auf elegante
Garderobe legen, bietet
sich Gelegenheit in der

„Blitz“-

Reinigungsanstalt
Schloßstraße 4, I.

Stil mit gehobelter, mo-
derner Ausstattung zu verzeichnen.
Es bieten sich für jedermann
große Vorteile, da sich diese
Garderoben durch besonders
gute Bearbeitung u. In-
lagen Eis auszeichnen. Wir
empfehlen

chemisch gereinigte
Maß-Anzüge
10, 15, 20 Pf. u. m.

Maß-Paletots
8, 12, 18 Pf. u. m.
und neue Garberoben.

„Blitz“-Reinigungsanstalt
Dresden-A., Schloßstr. 4, I.
neben Café Central. (A 82)

Nen eröffnet! Nen eröffnet!

Gefleidungshaus Garonio

Dresden-N., Mannstraße 28
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
für Herren- u. Damen-Kollektionen (A 104)

Hüte, Mützen, Herrenwäsche
Frawallan günstigen Preisen

Was ist denn nur Autic?

Gebe an empfehlen:

Neu! Kindersegen und Arbeiterklasse Neu!

oder: „Wie schaue ich mich vor starkem Familiengespann
auf gelände Autic“ Preis 30 Pf. zu begießen durch die Buch-
handlung, Dresden-A., Große Zwingerstr. 14. (K 88)

Unserer heutigen Auflage für Cäcilie, Bitterle, Blücher etc.
liegt ein Prospekt der Firma **Moscow Warenhaus**,
Dresden-Plauen, bei, auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Berantwördlich für den redaktionellen Teil:
Karl Götz, Dresden-Glashütten.

Berantwortlich für den Unterredakteur:
Wolfgang Götz, Dresden.

Druck und Verlag: Gaben & Comp., Dresden.

Genossenschaftstag Dresden

Nach [A 34]
Feierabend
ist es nötig, den
Körper
zu stärken und die
Nerven
zu frischen.
Das wissende
Leben
ist unrettig
Spielhagen-
Traubentweine.
Dieselben sind in bezug
auf Qualität
äußerst billig.

[A 34] inlf.
Rot- u. Weißwein — 90
Spanischer rot, füllt 1.25
Alter Portwein
sehrig 2.—
Malaga, schwer, füllt 1.50
Berminghams-
wein 1.35

C. Spielhagen
Anlaufstr. 9, Berliner Str. 9.

[B 1624]

Priessnitz-Bad

Freitag abend 7 1/2 Uhr

[K 29]

Großes Militär-Konzert

Apollon des Schwanen-Regiments Nr. 108. Obermusikmeister habselig.

Es findet freundlich ein.

Eugen Mehnert.

[K 29]

Militär-

Stiefel
Schnürschuhe
Drillhosen
Drillhjacken

Leinenhosen

Tuchhosen

Zeitplanen etc.

Alt-Militäreffekten-Hdlg.

Georg Schröder Thomas

Königsbrücker Straße 60.

[K 29]

Großes Radrennen

zu DRESDEN

Radrennbahn hinter dem großen Garten — Straßenbahnlinie 12.

Samstag den 22. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr:

Grosser Preis der Stadt Dresden

100 Kilometer mit Motorfahrt.

Es fahren:

Victor Linart, Röditz Bobby Walther, Atlanta

Peter Günther, Röditz Leon Didier, Paris

Kleiner Preis von Dresden.

Es fahren: A. Schipke, Berlin, W. Ebert, Leipzig

C. Blesser, Berlin, P. Altwein, Berlin

und **Berufs-Flieger-Rennen.**

Preise der Blüde: Vorverkauf: Innenaum 4.80, Loge 4.20,

I. Platz mit Tribüne 2.10, II. Platz 1.85, III. Platz 80 Pf.

Tageskasse: Innenaum 5.50, Loge 4.20, I. Platz mit Tribüne 2.65, II. Platz 1.90, III. Platz 1.65 Pf. Im der Logestraße:

für Kinder und Schüler: Innenaum: 2.65, I. Platz mit Tribüne 1.05 Pf. Für Kinder und Mütter (vom Geldbeutel abweichen):

II. Platz 80 Pf. III. Platz 55 Pf. (A 124)

[K 124]

Gasthof Rippies

Sonntag: Öffentliche Ball-Musik.

5 Pf. Louren. Von 4 bis 8 Uhr: Reiter Tanz. (K 123)

[K 123]

Lustbad

gegenüber

dem Hohen Stein

mit Straßenbahn 22, 15, 1 od.

Staatsbahn, Haltepunkt Plauen

Sächsische Angelegenheiten.**Der alles verbrüngende Militarismus.**

Bei Wittenbergs hat in der dicht bebauten Oberstadt die Sächsische Verkehrs- und Gewerbeaufsicht angekündigt, um sie als Gewerbeaufsicht zu benennen. Dadurch werden sie zum größten Teil der sozialpolitischen Bewegung entzogen. Vor kurzem ist dasselbe mit den Unternehmen in Bölkendorf und Herzogsdorf bei Löbau geschehen. Zahlreiche Bewohner der Stadt protestierten nun dagegen, daß eine zu große Zahl von Arbeitsbedroppen in ein und demselben Betrieb vereinigt, und machen vor allen Dingen die damit in erheblichem Maße verbundene Entziehung von Stand und Leben für landwirtschaftliche Zwecke geltend. Es wurde auf die dadurch entstehenden Schwierigkeiten in der Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten hingewiesen.

Das Ministerium des Innern hat daraufhin eine Umfrage veranlaßt. Sie glaubt nach diesen Erörterungen bestreiten zu können, ob nun die Umwandlung der Altersgüter in Remontedepots die Preise für einige landwirtschaftliche Produkte, insbesondere für Kartoffeln, Zwiebeln und Gemüse, beeinflusst würden. Dagegen heißt es andererseits in der minutiösen Beschreibung:

"Aber es ist freilich die zwecklose einbrechende Verminderung der Milchproduktion und hiermit der Ausfall an Fleisch, vor allem aber der Ausfall an Milch zu beurteilen. Die beiden Güter liefern mehr als 25 Prozent der in der Genossenschaftswirtschaft der Gemeinde verarbeiteten Milch, nämlich 520 000 Liter im Januar durchschnittlich. Da jedoch die im Fleischhandel seitens der Wollfleischverkaufsstellen immerhin weit hinter den noch Leipzig und Dresden verkaufen Wollfleischprodukte zurücksteht, so geht auch hier die Verkürzung eines eindrücklichen Mängels über das Ziel hinaus."

Am meisten begründet sind die Befürchtungen der Dresdner, welche die jetzt Teile der Altersgüter in Einzelhandel haben und nur damit zu rechnen haben, nach Ablauf der Vertragszeit die Sozialistische Partei geben müssen oder nur gegen einen erheblichen Strom Kaufmanns weiter beschafften zu können. Als solche Grundsätze, von denen mancher kleinen Wirtschaftsbetrieb auf eine Fortsetzung dieser Nachfrage eingerichtet hat, kommen allein in Bölkendorf 119 Personen mit etwa 130 Hektar Bodenfläche in Betracht. Es erkennt daher dringend erwünscht, daß auf diese kleinen Güter genügend (!) Nachfrage genommen werde. Auf eine Vorstellung nach dieser Richtung hin hat das Kriegsministerium erklärt, daß es nun leicht sein werde, benötigten Wünschen der Ortsvereine nach Bölkendorf und Großhermsdorf, die jetzt Teile der Altersgüter sind, in Einzelhandel haben, nach Möglichkeit (!) entgegengenommen. Im gleichen, welche Pächter hierbei in Frage kommen würden, hat es sich mit der Mithilfe der Deutschen Brüdergemeine in Herrenhut (die ehemalige Böhmerwald) in Verbindung gebracht. Obwohl dessen Antwort noch nicht steht, so ist (!) das Kriegsministerium bestimmt, daß es ihm nun möglich sei, Pachtverträge mit der Mithilfe gelingen werde, die entsprechende Abfälle im weitgehendsten Maße zu verwerten. So soll es auch in dieser Hinsicht durch die Errichtung des neuen Remontedepots für die Bewohner der frapolnischen Gegend feinerlei (?) Voraussetzungen ergeben dürften (!) ."

Man sieht, die Antwort des Ministeriums ist denkbare und so ausreichend, ins es nicht direkt ablehnen sich verhalten kann, daß es alle Güter zur Verfügung stehen. Die Antwort muss eben auf die alte umstellt (!) so lauten, daß es nach Möglichkeit (!) gedeckt ist, den sich verzweigend ausbreitenden Militarismus aber keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Schroter Missbrauch gewerbsmäßiger Unterstützungs-einrichtungen.

Der 70 Jahre alte Zimmerer Gustav Hode aus Reinhardtsdorf hatte sich am 10. Juni vor dem Schöffengericht in Schönau wegen widerrechtlicher Aneignung von Arbeitslöhne und Streifunterstützung zu verantworten.

Hode arbeitete bis Weihnachten 1912 auf der Schiffswerft in Coswig als Schiffssäumer. Nach den Feiertagen blieb er von der Arbeit weg und meldete sich frei. Am 21. Februar meldete er sich gleichzeitig in der Werkstatt des Zimmererverbandes arbeitslos und begann die Arbeitsunterstützung bis zu Ende (für 36 Tage). Bis 19. Januar hatte er von der Coswiger Ortskantonskasse Rentenunterstützung erhalten.

Zur vor Ablauf der Arbeitslosenunterstützung tritt er der Verbandsleitung mit, er sei am Schifferskreis beteiligt und wolle wissen, ob er vom Zimmererverband Streifunterstützung erhält. Nach Erklärung bei der Streifleitung der Schiffer wurde ihm auch die Streifunterstützung zugestellt und vom 21. Februar an auf eine Woche ausgezahlt. Am 26. Februar teilte die Verbandsleitung ein Schreiben, wonin Hode als Vollstrecker verdächtigt wurde, was zur sofortigen Erhöhung auf seiner früheren Arbeitsstelle Veranlassung gab. Es wurde festgestellt, daß sein Arbeitsverhältnis auf der Schifferwerft noch gar nicht gelöst war. Der Werkmeister trennte alle Tage auf den erstenstand Hode, er hatte gerade dringende Arbeiten und Hode hatte auch sein Werkzeug noch dort liegen.

Hode erhielt sofort Mitteilung, daß sein Schwund entdeckt sei und wurde aufgefordert, die erschwindende Arbeitslohn- und Streifunterstützung zurückzuzahlen (zusammen 52,80 Mark). Davor wollte er aber nichts wissen. Er nahm zunächst die Arbeit auf der Schiffswerft wieder auf und fiel dann kurze Zeit darauf den freilgenden Schiffen in den Rücken.

In seiner Eigenschaft als Arbeitswilliger hat sich dann möglich sein Erfgefühl demnach gesteigert, daß er sich durch die Mitteilungen des Vollstreckenden bezüglich der ermittelnden Unterstützungen beleidigt fühlte. Dieser erhielt am 31. März von einem Justizrat aus Magdeburg ein Schreiben des Inhaltes: "Der Zimmerer Herr Gustav Hode aus Reinhardtsdorf war Mitglied des von Ihnen vertretenen Verbandes der Zimmerer Deutschlands. Mit zwei von Ihnen unterzeichneten und an Ihnen Hode gerichteten Briefen vom 26. Februar und 18. März d. J. wird dieser das Beitragsgegenüber dem oben bezeichneten Verbande befreit, indem man voraussetzen wird, daß er sich die Streif- und Arbeitsunterstützung zu Unrecht verschafft habe.

Herr Hode verteidigt sich auf das entstrebende gegen diesen Vorwurf und hat mich mit Wahrnehmung seiner Rechte beauftragt.

Namens und in Vollmacht des Herrn Hode, zurzeit in Magdeburg, erfuhr ich ergeben, mir gegenüber innerhalb einer Woche die belegenden Neuerungen, wie solche aus den beiden Briefen vom 26. Februar und 18. März d. J. ersehen, zurückzunehmen. Geleicht dies nicht, dann nehme ich an, die gewünschten gerichtliche Entscheidung.

Hochachtungsvoll (Name unleserlich)."

Hiermit probierte Hode seine Anzeige, die nun nicht mehr zu umgehen war und die ihm die wohlbediente Strafe einbrachte. Das Urteil lautete auf zwei

Monaten Gefängnis für die widerrechtlich besogene Arbeitsunterstützung und zwei Wochen für die erschienene Streifunterstützung. Die beiden Strafen wurden zu einer dreiwöchigen Gefängnisstrafe zusammengezogen.

Als strafährend wurde hervorgehoben, bezüglich der Streifunterstützung kommt nicht nur Schwund durch Verheimlichung seines Arbeitsverhältnisses, sondern auch grober Vertrauensbruch in Betracht, da die Unterstüzungseinrichtungen auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaut seien, und weil Hode in einem Schreiben des Zahlstellenvorständen besonders eracht wurde, bestrebt zu sein, sobald wie möglich in Zimmerarbeit zu kommen.

Neben der Gefängnisstrafe hat Hode auch die Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

Ungünstige Gestaltung des Arbeitsmarktes.

Nach den bei dem Verbande der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise in Leipzig eingehenden Berichten von 17 Arbeitsnachweisen hat sich die in den letzten Monaten beobachtete ungünstige Lage des Arbeitsmarktes im Monat Mai nicht gebessert. Am deutlichsten kommt dies in dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage für den männlichen Arbeitskräfte zum Ausdruck. Es standen 5073 männliche Stellensuchende 4197 offene Stellen gegenüber. Auf 100 offene Stellen kamen also 126 Stellensuchende, während im Mai 1912 das Verhältnis 100 : 105,2 war. Von den Stellensuchenden konnten 3405, gleich 67 Prozent, in Arbeit gebracht werden. Für die weiblichen Stellensuchenden liegen sich, wenn man nur die Gesamtziffer betrachtet, die Lage des Arbeitsmarktes im Mai gegenüber dem vorhergehenden Monat günstiger gestaltet zu haben. Auf 4870 offene Stellen kamen 4409 Stellensuchende, mithin 95,8 Stellensuchende auf 100 offene Stellen, während im April die Zahl der Stellensuchenden etwas größer war, als die der offenen Stellen. Arbeit wurde an 4444, gleich 92,7 der weiblichen Stellensuchenden, vermittelt. Die Verschiebung in Angebot und Nachfrage bei den weiblichen Arbeitskräften im Mai gegenüber April erklärt sich daraus, daß der Dresdner Zentralarbeitsnachweis in der Fachabteilung für das Gastwirtschaftsgewerbe eine sehr starke Ausbildung an offenen Stellen für weibliches Ausbildungspersonal aufweist, nämlich 1025 gegen 548 im November, während die Zahl der Stellensuchenden von 847 sogar auf 808 zurückging. Auch in der allgemeinen Abteilung des Dresdner Zentralarbeitsnachweises war die Zahl der offenen weiblichen Stellen (1845) größer als die Zahl der weiblichen Stellensuchenden (1829); in den anderen großen Städten, Leipzig, Chemnitz, Plauen, war jedoch ein starkes Überangebot von Arbeitskräften vorhanden. Auf 100 offenen Stellen für weibliches Personal kamen in Plauen 182,9 Stellensuchende, in Chemnitz 163, in Leipzig 108,7. Infolge der Baufachausbildung macht sich in Leipzig die rückläufige Bewegung auf dem Arbeitsmarkt nicht so stark bemerkbar, wie in den anderen Städten. Im allgemeinen wird in den berühmtesten Städten über geringen Beschäftigungsgrad im Bauwesen geklagt. In Plauen hält der schlechte Geschäftsaufgang in der Spinn- und Strickerei-Industrie noch an. Am Annaberger Gebiete herrscht Flauheit in der Posamentenbranche. Von sämtlichen in Frage kommenden Arbeitsnachweisen wurden im Mai 690 männliche Arbeitskräfte nach auswärts vermittelt.

Schweinezählung in Sachsen.

Am 2. Juni d. J. ist im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine vorgenommen worden, die eine Neuordnung bedeutete. Bisher stand anfänglich – so teilt das Statistische Bundesamt mit – aller zehn Jahre, später in längeren Zwischenräumen, eine Reichsweizzählung statt, und zwar ist vierzig anfänglich der 10. Januar, später der erste Wochenstag im Dezember zum Zähltag gewählt worden. Infolge der abnormen Trockenheit im Jahre 1893 ist am 1. Dezember 1893 noch eine auf Kinder und Schweine beschränkte Zählung vorgenommen worden und seit 1906 sind in Sachsen für alle Jahre, in die keine Reichszählung fällt, Landeszählungen eingeführt, deren Aufnahme auch Anfang Dezember erfolgt. Zur dieses und nächstes Jahr ist von Reichs wegen angeordnet worden. Diese Zwischenzählungen sollen das Bild der Ausdehnung der Schweinezucht noch erweitern und auch Aufschluß darüber geben, ob und wie weit die Ernte auf die Schweinezählung, deren Bestand ja im Laufe des Jahres stark wechselt, kann. Ein Einstieg ist.

Noch dem vorläufigen Ergebnis sind am 2. Juni 1911 551 Schweine gehüllt worden. Darunter waren im Alter unter $\frac{1}{2}$ Jahr 307 598; weiter 4197 $\frac{1}{2}$, bis 1 Jahr alte Juchtheber, 2421 $\frac{1}{2}$, bis 1 Jahr alte Juchtfäulen, 185 237 $\frac{1}{2}$, bis 1 Jahr alte sonstige Schweine, 3187 über 1 Jahr alte Juchtheber, 3783 über 1 Jahr alte Juchtfäulen und 8824 über 1 Jahr alte sonstige Schweine. Die Gesamtzahl der Schweine hat im Laufe des letzten Jahres um 257 Stück über um 0,95 Proz. zugenommen. Ihre Veränderung ist in Sachsen dennoch nicht so groß, daß sie einen wesentlichen Einfluß auf die Fleischversorgung und die Gestaltung der Schweinepreise ausüben könnte.

Ein Vergleich der verschiedenen Zählungsergebnisse seit 1892 zeigt, daß die Gesamtzahl der Schweine von dieser Zeit ab, wo sie 433 800 Stück betrug, bis zum Jahre 1900 um 143 158 Stück und von da bis 1907 um weitere 167 564 Stück abgenommen ist; seit dieser Zeit, wo sie in Sachsen sehr hoher Höhepunkt erreicht hat, tritt zum erstenmal ein Rückgang ein, und zwar so bedeutend, daß in einem Jahre von 1907/08 der Verlust 106 709 Stück ausmacht. Bis 1910 hat zwar ein teilweise Ausgleich wieder stattgefunden, denn die Gesamtzahl ist von 837 748 Stück auf 714 705 Stück gesunken; aber bis 1912 ist wieder ein Rückgang zu bemerken.

Zunächst die einzelnen Altersklassen von den Veränderungen betroffen werden, ist aus folgenden Zahlen zu entnehmen:

Zähltag	unter $\frac{1}{2}$ Jahr	$\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr	1 Jahr alt u. ältere Schweine	Schweine
	alte Schweine	alte Schweine	alte Schweine	Verhältnis
1892	947 620		96 180	482 800
1900	818 210	198 206	65 440	576 958
1907	488 357	235 866	85 392	744 517
1908	398 341	174 906	64 502	687 748
1909	405 784	184 488	66 946	686 118
1910	489 011	204 408	71 228	714 705
1911	485 081	500 410	71 005	707 046
1912	387 506	213 651	30 909	665 800
1913				681 557

Die freigiebige Regierung.

Das Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 28. Mai 1913 der Gewerbeaufsicht Dresden einen Befehl von

300 M. bewilligt, der zu Gehilfen an bedürftige und wichtige die ländliche Staatsangehörigkeit besitzende Handwerker und Handwerksgesellen in ihrem, die Kreishauptmannschaft Dresden umfassenden Bezirk zum Besuch der Internationalen Bau- und Ausstellung in Leipzig verwendet werden soll. Die Gehilfen haben ihre Bedürftigkeit und die ländliche Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

Was man unter Bedürftigkeit namentlich bei den Handwerksgesellen ansieht, ist leider nicht ersichtlich. Offenkundig gibt dabei nicht auch die "gute" Gesinnung der Gehilfen einen Ausdruck.

Leipzig. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer letzten Sitzung nach längerer Debatte der Ratsvorlage über Errichtung einer neuen Gasanstalt zu. Die erforderliche Bausumme von 430 000 M. wurde von den Stadtverordneten bewilligt. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, so daß die Anstalt bereits am 1. Dezember d. J. in Betrieb genommen werden kann.

Hohenstein-Ernstthal. In der liegenden Gegend hört man auch vielfach, namentlich in den Straßen der Landwirte, denen oft die Felder und Wiesen zerstören und beschädigen Klagen über die nationalen Pfadfinder. Doch die letzteren oft vor den größten Unmessen nicht zurücktreten, zeigen sich an einem der letzten Tage auf der Bahnhofstraße zwischen Hohenstein-Ernstthal und St. Egidien, unweit von Röddorf. Dort legten vier solche jugendliche Helden flinschere Steine auf die Schienen, um wahrscheinlich den Zug zur Entgleisung zu bringen. Glücklicherweise bemerkte ein Schrankenwärter die Hindernisse noch rechtzeitig und konnte sie entfernen. Als er die jungen Leute, die Pfadfinderkleidung und -ausrüstung trugen, verfolgte, schlugen sie. Die Lebhafter stammten wahrscheinlich aus der Glauchauer Gegend. Bekörtliche Ermittlungen sind im Gange.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Der Monat Mai aus Leipzig, der in Geschoß der Hochspannungsleitung zu nahe gekommen ist, wurde auf der Stelle getötet. – Der Besitzer des Waldsanatoriums Oybin, Herr Uhlig, ist vor einigen Tagen aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Ein gegen Herrn Uhlig eingeleiteter Strafsachen ist eingestellt und die Strafanzeige wegen sächsischer Belästigung zurückgeworfen worden, nachdem durch einen außergewöhnlichen Vergleich über den zivilrechtlichen Anspruch der Beteiligten zwischen den Beteiligten eine Einigung ausgetragen worden ist. – In der Nacht zum Dienstag wurde in Kamenz der Schwimmwasserlauf von einem unbekannten Motorradfahrer, der ohne Helm fuhr, angefahren und zur Seite geschleudert. Der Beamte wurde dabei so schwer verletzt, daß er am anderen Tage verstarb. – Am Montag vormittag flogte in Blaues I. S. das vier Jahre alte Kind eines Beamten aus dem dritten Stock in den Hof. Das Kind fiel zunächst auf die Brüste des elektrischen Betätigungshebels, die dem Haus in das Stufenbett geführt, und von dort auf den gepflasterten Hof. Der Arzt stellte zur Freude der Mutter fest, daß das Kind eines Brummen aus dem Sturz aus so beträchtlicher Höhe nur eine ungewöhnliche Kopfwunde davongetragen hat. – Der traurige Tod des Kaufmanns Kompe in Radeberg, die durch einen Sturz in die Dingergrube tödlich verunglückte, hat ein weiteres Opfer gefordert. Aus Verzweiflung über den Verlust der Tochter hat sich der hinterlassene 71 Jahre alte Chemnitzer Geschäftsmann gestorben. – Ein ausfallender Weißer häuften sich – so wird aus Göda gemeldet – die in der Überlänge verbliebenen Hirschkuhle. Nach mit großer Dreifachheit ausgelöschten Umbrennen in Oberoderwitz, Wendisch-Pausdorf und Göda liegt der Einbrecher mittlerer Zeiter in Löbau in die Wohnung des Primatus. Hier hielt ihm 150 M. und Westsachen in die Hände. Bei einem Eisenbahnmüll wurden eine goldene Damenuhr und Gold im Wert von 170 M. gestohlen. Der Einbrecher denkt wahrscheinlich ein Fahrrad; deshalb verfolgten die Polizeikräfte.

Stadt-Chronik.**Ein Abend in Bischetti.**

Der Wettbewerb ist der Dresdner Arbeitsergebniswoche überaus günstig. Auf die kalten Tage der vorherigen Woche ist es wieder so heiß geworden, daß ein Aufenthalts am Abend im kleinen Garten zu einer recht angenehmen Erholung wird. Das trifft auch für Delegierte zu, die den heißen Tag über viele Stunden lang in geschlossenen Räumen ihre Pflichten zu erfüllen haben.

Dem nach einstimmigem Urteil äußerst gelungenen Gartenfest in der Ausstellung folgte gestern, Mittwochabend ein geselliges, zwangloses Zusammenkommen unter den herrlichen Laubbäumen des Paradiesgartens in Bischetti. Dortin hatte der Konsumverein Vorwärts die Vertreter des Genossenschaftstags zu einem einfachen Gastmahl geladen. Sie wurden mit Bier, Kaffee, Stollen und einem kalten Apfelsaft bewirtet. – In den späteren Nachmittagsstunden trugen die Straßenbahnmänner die Gäste die kalte Strohe hinaus nach dem schönen Herbstbude bleibenden Platz. Bald war der große Garten dicht gefüllt. Plaudernd und scherzend sahen die Gruppen an den Tischen, an einzelnen konnte man es sich nicht versagen, den unvermeidlichen Stuh zu drehen. Es gibt ja Menschen, die nicht fünf Minuten ohne Stuhle an einem Tische beizubringen können. – Auch für belastigende Unterhaltung war gesorgt. An einer "Kutschbude" konnten körperlich Energetische an allem Gefürt und Vieles mit austarieren. Angesichts ihrer Witzchen lächelten. Die Ruhigen lud eine Schiebuhle zum Erproben ihrer Treffsicherheit ein. Die Burgers Berglapelle spielte unermüdlich und gut bis nahe an die Mitternacht heran. Im Saale aber hatte sich eine Anzahl Karnevalskünstler zur Unterhaltung der Gäste etabliert, und an ihre Darbietungen schloß sich das unvermeidliche, von jung und als beigelegte Ländchen. Wande der Delegierten, die am Vormittag die Junge mit mehr oder weniger Gedächtnis schwungen hatten, zeigten, daß sie trog des reichlichen Schababalters auch die Beine sehr gut zu bewegen wußten. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde illuminiert. Nur von außen natürlich. In diesem Zustand leuchteten die Scheiben der eingelassenen Lampen und der Mond sah sich das Treiben mit einem freundlich lächelnden hausähnlichen Gesicht an. Die Straßenbahn hatte sich gut auf den außergewöhnlichen Verkehr eingestellt. Manchem aber wird der lege Wagen wohl noch zu rasch dagegangen sein. –

Telephonien und Stadtparlament.</

phantasien geeignet sind, Handel und Wandel der Stadt aufzuschwärzen zu beeinträchtigen. — Die Postverwaltung hat übrigens in der Ausdehnung des halbautomatischen Betriebes auf weitere Ansätze vorläufig eine Pause einzutreten lassen, um erst einmal die Mängel, die sich beim halbautomatischen Betriebe eingestellt haben, eingehend zu prüfen.

Duellerei.

Wegen Herausforderung zum Pistolenduell und Kartelltragens verhandelte das heilige Kriegsgericht gegen den Fabrikbesitzer und Lieutenant d. L. Pischel und den Betriebsleiter und Lieutenant d. R. Zehl. Der Anlaß zur Herausforderung zum Duellkampf war lächerlich geringfügig. Der Gemeindevorstand Herrn aus Weißer Hirsh hatte Ende v. J. mit Pischel eine private Unterredung, wobei er einige abfällige Neuerungen über einen Baumeister machte. Herrn soll aber Pischel gebeten haben, von diesen Mitteilungen seinen Gebrauch zu machen. Pischel hat jedoch dem ihm befreundeten Baumeister die Neuerungen des Gemeindevorstandes hinterbracht, was dann auch zur Kenntnis des Letzteren kam. Darauf wurde Pischel vom Gemeindevorstand des Vorbruchs beschuldigt. Pischel fühlte sich dadurch bestreit, daß er nach den gesellschaftlichen Anschauungen ein Duell zur Herstellung der rampionierten Ehre für nötig hielt. Am 14. Dezember 1912 wurde Zehl von Pischel beauftragt, dem Gemeindevorstand Herrn eine Pistolenforderung zu überbringen. Als Zehl beim Gemeindevorstand erschien, um die Forderung zu überbringen, schaute Herr offenbar schon, um was es sich handelte, denn er war nicht zu sprechen. Die ihm dann brießlich zugestellte Forderung hat Herrn abgeschaut, weil er keine Lust verspürte, wegen dieser Dappalle sein Leben ausspielen zu lassen. Also mit der Schieberei war's diesmal nichts. Nun bestreit Pischel den Anlaßweg gegen den Gemeindevorstand Herrn und erzielte auch in erster Instanz eine Verurteilung wegen Beleidigung. In zweiter Instanz dagegen sah es zu einem Vergleich, der deshalb geschlossen wurde, weil — jeder auf seinem Standpunkt stehen blieb! Später soll aber der Gemeindevorstand eine befriedigende Erklärung für Pischel abgegeben haben. Jetzt erhielten Pischel wegen Herausforderung zwei Tage und Zehl wegen Kartelltragens einen Tag Festungshaft.

Arbeitslosenstatistik.

Das Dresdner Gewerkschaftsamt hat am Sonnabend den 21. Mai 1913 eine Zählung der Arbeitslosen vorgenommen, an der sich von den 57 dem Gewerkschaftsamt angehörenden Gewerkschaften, die 660 Zählstellen haben, 58 mit 47 Zählstellen beteiligten. Das Ergebnis ist das folgende:

Gewerkschaft	Befragte zählig.	Davon waren am 31. Mai arbeitslos	Proz.
Espholzleute	152	10	6,58
Bauarbeiter	6574	508	7,70
Bildhäuser	198	26	13,48
Bildhäuser, Vorshappel	29	3	10,34
Blumenarbeiter	590	43	7,29
Böttcher	245	9	3,67
Brauerei- und Mühlenarbeiter	1909	11	0,58
Buchbinderei	2084	21	1,02
Buchdrucker	1693	159	9,39
Bude u. Steinbrucharbeiter	945	11	1,16
Dachdecker	268	40	14,58
Fabrikarbeiter	4891	70	1,41
Fabrikarbeiter, Blauenicher Grund	2963	18	0,61
Fleischer	262	9	3,44
Gärtner	456	23	2,65
Gastwirtschaften	478	24	5,02
Gemeinde- und Staatsarbeiter	1851	8	0,43
Glasarbeiter	335	—	—
Glasarbeiter, Deuben-Döhren	603	5	0,83
Glaeser	128	12	9,38
Handlungsgeschäfte	1395	12	0,90
Holzarbeiter	5692	341	6,05
Hofarbeiter	3628	2620	72,02
Kaufleute	144	7	4,86
Küchenarbeiter	156	2	1,28
Lebensmittelarbeiter	209	1	0,48
Lebensmittelarbeiter, Deuben	120	2	1,67
Lithographen und Steindrucker	905	52	5,75
Möbelschreiner und Heizer	470	7	1,46
Möbelfabrikanten u. Händler, BL Grund	184	2	1,09
Metallarbeiter	23500	1051	4,49
Metallarbeiter	440	1	0,23
Metallarbeiter, Vorshappel	148	—	—
Mettler und Vorsteherinnen	550	8	1,45
Schuhmacher	1568	25	1,59
Schuhmacher, Blauenicher Grund	40	—	—
Steinmetze	376	—	—
Steinseher	118	14	11,98
Stoffmänner	139	5	3,60
Tabakarbeiter	2244	26	1,60
Tabakarbeiter, Deuben	535	6	1,12
Tapezierer	147	1	0,68
Tegularbeiter	446	33	11,88
Töpfer	922	4	0,43
Transportarbeiter	421	78	18,53
Zimmerer	6229	65	1,04
Zimmerer	2010	209	10,40
	70220	5610	7,08

Unterstehen sind 66 141 männliche Mitglieder, von denen 31700 (47,70 Proz.) arbeitslos waren, und 13 070 weibliche Mitglieder mit 2440 (18,88 Proz.) Arbeitslosen. Branche und Jurale sind nicht mitgezählt. Von den Arbeitslosen mußten 290 (4,69 Proz.) mit der Arbeit aussteigen.

Wegen den gleichen Monat des Vorjahrs hat sich die Zahl der Arbeitslosen von 4.86 auf 7.08 Proz., also um 2,22 Proz. erhöht. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen ist von 2,70 auf 3,78 Proz. also um 2,08 Proz. gestiegen. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich von 15,65 auf 18,88 Proz., also um 3,01 Proz. erhöht.

Sonderzüge nach Wien.

Reisen-Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Dresden nach Wien mit Anschluß nach Budapest, sowie von Dresden nach Triest mit Anschluß nach Graz und Villach werden in diesem Jahre von der Staatsbahndirektion abgeschafft: Dienstag den 15. Juli ab Dresden hbf. 9 Uhr 7 Min. nachm. in Wien Nordbahnbf. am 16. Juli vorm. 9 Uhr, am Triest h. A. St. P. 7 Uhr 17 Min. nachm. Am Freitag den 15. August ab Dresden hbf. 5 Uhr 40 nachm., in Wien am 16. August vorm. 5 Uhr 45 Wien. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit Fahrplanmäßigen Zügen zu erfolgen. Die Gobekarten gelten 2 Monate. Fahrtkartenpreise: nach Wien von Dresden 2. Klasse 41,60 M., 3. Klasse 26,45 M., nach Budapest von Dresden 2. Klasse 77,60 M., 3. Klasse 42,95 M., von Dresden hbf. nach Graz 2. Klasse 63,80 M., 3. Klasse 40,25 M., nach Budapest oder Villach 2. Klasse 63,70 M., 3. Klasse 39,25 M.

nach Triest 2. Klasse 76,90 M., 3. Klasse 46,65 M. Alles Nähere ist aus der Übersicht zu ersehen, die bei der Ausgabestelle für zusammengefaßte Fahrtscheinhefte, Wiener Platz 3, unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Aufwendung mit der Post erfolgen soll, ist eine 3-Pfennig-Marke der Befüllung beizufügen.

Siegmutter gesucht. Es wird darauf hingewiesen, daß in Dresden wohnende Frauen, die den Wunsch haben, an fremden Kindern Mutterstelle zu vertreten, und deren persönliche und häusliche Verhältnisse die Übernahme der Pflege von Kindern gestatten, sich jederzeit im städtischen Fürstgeamt, Landhausstraße 7, Zimmer 65, oder bei der Wohlfahrtsinspektion, in deren Bezirk sich ihre Wohnungen befinden, melden können. Da die nicht leichten Pflichten einer Pflegemutter nur mit wahrer Liebe zum Kind und wirklich gutem Willen erfüllt werden können, darf das von den Angehörigen des Kindes oder von der Armenstube für die Ausübung der Pflege gewährte Entgelt niemals den Hauptgrund für die Übernahme eines armen oder verlorenen Kindes bilden. Besonders für kleine Kinder im Säuglingsalter besteht starke Nachfrage nach geeigneten Pflegemüttern.

Auf dem Dresdner Flugplatz wurde am Montag mit dem Bau beginn der Montage der Luftschiffhalle begonnen. Die Luftschiffhalle wird 192 Meter lang, 60 Meter breit und gegen 30 Meter hoch. Sie wird mittin in dem Gelände unter Schiffs- und Werftgebäude errichtet. Der Militärluftplatz grenzt direkt an und umfaßt das Gelände Schiffswerft Liebigau, Kläranlage und Landübungsplatz der Pioniere auf Wiedenauer Platz. Da die Kosten für die zum 1. Oktober nach Dresden zu verlegenden Luftschifferabteilung erst im Herbst nächsten Jahres fertig sein dürften, so will die Militärverwaltung Vorbereitungen treffen.

Einbrüche und Diebstähle. Mittwoch nachmittag wurde im Grundstück Schlossergasse 13 während der Abwesenheit der Wirtin eine Wohnung von unbekannten Einbrechern aufgesprengt, alle Schätzlinne erbrochen und nach Geld durchsucht, aber keine besonders große Rente gemacht. — Der Oberfellner Döbelstein aus Vorstadt Plauen ließ seine Taschenuhr, enthaltend 140 M. und eine Brillantnadel im Wert von 100 M. auf einem Schreibtisch des Telegraphenamtes am Postplatz liegen, wo sie gestohlen wurde. — Tiefendiebe gaben in den Straßen der inneren Stadt ein erfolgreiches Gottespiel, indem einer Anzahl Damen die Portemonnaies aus den handtaschen gestohlen wurden. Nach Schluss der Vorstellung im Centraltheater wurde am Dienstag abend während eines Gedränges einem preußischen Landrat das Portemonnaie mit über 500 Mark und einer auf seinem Namen lautenden Jagdfarne gestohlen. Es durfte sich zweifellos um internationale Diebe handeln.

Ein mysteriöser Selbstmord ereignete sich, wie berichtet, am Sonntag abend auf der Friedrich-August-Brücke. Gegen 10 Uhr sprang plötzlich ein unbekannter Mann von der Brücke aus in die Elbe, während seine Begleiter, zwei Damen und ein Herr, angeblich elends in der Richtung nach Altstadt verschwanden. Wie die polizeilichen Erdörferungen ergeben haben, soht das Signalement des Lebendmüden genau auf einen 28 Jahre alten, auf der Altonaer Straße wohnhaften und seit dieser Zeit vermieteten Schlosser.

Bezirk Lößnitz. Freitag den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Bürgergarten in Lößnitz eine Mitgliederversammlung statt. Die letzte Versammlung mußte wegen zu schwachen Besuches vertagt werden, die Genossen und Genossinnen werden daher dringend erachtet, diesesmal recht zahlreich zu erscheinen.

Aus der Umgebung.

Oberoderwitz. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Reichsheimleid öffentliche Gemeinderatsversammlung mit wichtiger Lageordnung statt.

Coschütz. Am Montag fand im Rathause außerordentliche Gemeinderatsversammlung statt. Der Vorsteher gab bekannt, daß von höherer Behörde Anweisung ergangen sei, anlässlich des Kaiser-Wilhelm-Zubildums eine Stiftung zu errichten. Der Finanzausschuß habe sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und schlage vor, einen Kinderchor zu erbauen. Es werde dadurch einem großen Übelstande in der Gemeinde abgeholfen. Aufnahme finden sollen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In Betracht kommt Altkirch 200, der jetzige Kinderchorplatz an der Dresdner Straße. Die Bausumme belaue sich auf ungefähr 25 000 M. Die Gelder sollen aufgebracht werden aus den jetzt vorhandenen Fonds der Jugendheimstätte, des Wettinfreibetts und des Beamtenpensionsfonds, die nunmehr von anderer Seite getroffen werden. Diese drei Fonds betrugen 2300 M. Aus Gemeinbemitteln sollen 4000 Mark dazu verwendet werden. Während das übrige dazu nötige Kapital in Form einer Hypothek von der Sparkasse genommen werden soll. Ferner soll eine allgemeine Sammlung vorgenommen werden. Auch sei vom Bezirk und der Amtshauptmannschaft noch eine Summe zu erhalten. Der Frauenverein und der Gemeindepflege-Verein haben zur Unterstützung je 1000 M. zugesichert. Dem Gemeinderat soll ein Statutorium eingesetzt werden. Das Heim bleibe Eigentum der Gemeinde. — Unser Genosse bemerkte in der Debatte, daß zweifellos ein guter Zweck sei, den man mit der Errichtung des Kinderchorls im Auge habe, er könne aber nicht einsehen, daß man die Errichtung vornehme aus dem Grunde, weil ein hoher Betrag ein Jubiläum feiere. Der Gemeinderat habe doch schon öfter Gelegenheit gehabt, unsere Anträge nach dieser Seite hin anzunehmen, man habe sie aber bisher immer abgelehnt. Weiter führte unser Vertreter aus, daß man es nicht so machen solle, wie anderswo, wo man den Kindern der Dissidenten die Aufnahme verweigert. Hieraus wurde gegen eine Stimme beschlossen, den Kinderchor zu errichten und zwar für alle Kinder ohne Unterschied der Konfession. — Die Wohnhausneubauanstalt Petrik und die Baufabrik Klemm, Pferdestallumbau, werden befürwortet der Amtshauptmannschaft unterbreitet. Eine Eingabe der König-Friedrich-August-Mühlenwerke betreffs Bestellung von Anliegerleistungen ließ man auf sich beruhen. — Im Garten-Restaurant des Ratsellers sollen drei elektrische Lampen im Preis von 140 M. angebracht werden. Auch stimmte man den dörflichen Veränderungen zu, die wegen der Errichtung der Postagentur im Rathause nötig sind. Die Tischlerarbeiten übertrug man Herrn Tischlermeister Klemm. — Begegnen dem Bau der Entlastungsstraße haben auf der Amtshauptmannschaft nochmals Verhandlungen stattgefunden. Die Firma

Seim u. Niedel hat sich bereit erklärt, bei drei Positionen im Kostenanschlag zurückzugehen.

Raudorf. Als Weiche wurde aus dem Teiche eines auf bießiger blau befindlichen Steinbruchs die seit vergangener Woche vermisste ledige Fabrikarbeiterin Trippauer aus Bischdorf weggezogen. Es wurde Selbstmord, verloß infolge von Schwermut, vorlegen.

Wilsdruff. Rauh und fall. Als am Mittwoch die Wirtschaftsdezernentin Heller aus Schmiedewalde von der Spar- und Wehrkasse Wilsdruff zurückkehrte, folgte ihr ein jüngerer Radfahrer. Bei Wilsdruff steht der Radfahrer der in den fünfziger Jahren lebenden Frau auf einsamer Landstraße einen Revolver vor die Brust und nahm ihr das Geld ab. Der Radfahrer ergriff dann die Flucht.

Schmiedeberg. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit dem Bau des Gemeindehauses. Der Bau war öffentlich ausgeschrieben. Bewerbungsschreiben waren eingegangen von den Herren Nitsche-Dippoldiswalde, Arnsdorf und Schröder-Schmiedeberg. Der Bau wurde dem Gemeinderat mit dem einstimmig überwiesenen Antrage des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit belebenden Vorlesungen, in Berlin soll der Desinfektor der Gemeinde, Herr Löwe, auf Kosten der Gemeinde besuchen. Auf eine Anfrage von uns wurde bekanntgegeben, daß der Schulvorstand dem einstimmig überwiesenen Antrag des Gemeinderates, für die schulentwickelten Jugendlichen eingerichtet. Die Ausstellung von Desinfektionsmittel, verbunden mit

Müllung, Banglaser!

In einem Interat, das auf Grund einer irditlichen Auskunft auch Aufnahme in die Dresdner Volkszeitung fand, werden Banglaser nach Wien gefügt. Die Banglaser in Wien stehen aber in einer Lohnbewegung. Zugang nach Wien ist darum streng fernzuhalten!

Inland.

Der Legislativarbeitskreis in Barmen.

Der Deutsche Legislativarbeitskreis hat den Sozial-Gesetzberat erachtet. Belehrung um seine Vermittlung zur Belehrung des Kürdauerstandes erachtet. Belehrung hat sich hierzu bereit erklärt. Der Unternehmerverband hat diese Vermittlung jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß ein großer Teil der früheren Arbeiter die Arbeit in den bestreiten Kürdauern wieder aufgenommen und den von den Unternehmern vorgelegten Tarif anerkannt haben. Die Unternehmer seien in ihren Angehören bis an die Grenze des Möglichen gegangen und könnten keine weiteren Angehören mehr machen. Es bleibt dennoch zur Belehrung der Differenzen kommen. Die Arbeiter wollen bei den ungenügenden Angehören der Unternehmer teilweise Tarif ablehnen. Die Unternehmer verzichten jetzt auf den Abschluß des Tarifvertrags. Sicher besteht ein Vertrag.

Neues aus aller Welt.

In der Graube eingeschlossen.

Düsseldorf, 18. Juni. Auf der 400-Meterstrecke des Schachtes 1 der Zeche Friedelshofen in Elsdorf wurden heute vorzeitig durch Zuarbeit gehen der Strecke 15 Mann eingeschlossen. Alle leben und können sich mit den Rettungsmannschaften verständigen. Man hofft, sämtliche 15 Mann im Laufe des heutigen Tages unbeschadet zu Tage bringen zu können.

Fliegerkünste.

Johannishof, 19. Juni. Heute morgen um 4 Uhr 5 Min. ereignete sich auf dem Flugplatz Johannishof ein schwerer Fliegerabsturz. Der Flieger Hans Neimann-Kroftel war mit dem Meisterleiter Geddy auf einem Neumann-Dreizylinder-Doppeldecker 3 Uhr 45 Min. zu einem zweistündigen Fluge um die Bräne der Nationalfliegende gestartet. Kroftel hatte schon mehrere Runden zurückgelegt, als sich die Maschine plötzlich überwarf und aus 20 Meter Höhe zu Boden stürzte. Beide Insassen fielen aus der Maschine und wurden tot neben den Trümmern des Doppeldækters aufgefunden.



Billnitzer Str. 14 Tel. 8102 | Platenbauerstr. 24 Tel. 8970
Klaubitzstr. 4 Tel. 2257 | Wettinerstr. 17 Tel. 1086
Gödmardplatz 13 Tel. 4102 | Rosenstr. 43 Tel. 1785
Eingang Sandstraße | Gedächtnistr. 27 Tel. 4596
Sallmestra. 12 Tel. 2806 | Torgauer Str. 10 Tel. 1599
Biemerstr. 11 Tel. 4871 | Trompeteierstr. 5 Tel. 2987
Wartbauer Str. 14 Tel. 4000 | Neilemerstr. 11 Tel. 4114
Kontore und Lagerlokale: Wölknerstr. 1. Tel. 1684.

Freitag vormittag wieder [L 212]

von reichen Jungen u. sehr fein:
Seehecht, ohne Kopf 22

in großen vollschuppigen Stückchen . . . Pfund 25 Pf.

Seelachs, ohne Kopf, „Helg.“ 13
in hochfeinen großen Stückchen . . . Pfund 25 Pf.
Viele andere frische See fische zu billigen Tagespreisen
bei feinsten Qualitäten.

Ausschließlich gebrauchte Rezeptrezepte gratis!

Von täglich frischer Zubereitung:

Ia. neue Rollheringe, 2 Stück 10 Pf.
(H. M. K. 10 Pf.)
Wollbofe, etwa 50 Stück, 100 Pf.; bei 5 Dosen a 155 Pf.;
= bei 10 Dosen a 150 Pf., bei 25 Dosen a 145 Pf. =

Feinste grobe Gewürzheringe, 2 Stück 15 Pf.
Wollbofe 220 Pf., bei 5 Dosen a 215 Pf., bei 10 Dosen a 205 Pf.
Großheringe grätselose neue

Delikatesseheringe in Weinsauce 2 Stück 18 Pf.
Wollbofe 220 Pf., bei 5 Dosen a 215 Pf., bei 10 Dosen a 210 Pf.

Neue russische Kronsardinen, ½ Pfund 20 Pf.
Wollbofe mit einer 180 delikaten festen Füllung 170 Pf.;
= bei 5 Dosen a 160 Pf., bei 10 Dosen a 150 Pf. =
Verfaßt prompt gegen Nachnahme.

Selbstgefertigte Waschgefässe

Wasch- und Wringmaschinen, Haus- u. Küchen-
geräte, Treppenleitern und erzgebirgische Holz-
spielwaren empfiehlt in solider Ausführung [K 102]

Richard Thomass, Dresden-Alstadt
Fernspr. 12866 Freiberger Straße 9. Gegründet 1871.
Reparaturen an Holzgefäßen jeder Art prompt und sauber
Zweiggeschäft: Dr. Pleschen, Bürgerstr. 6.

Nie schlaff
wird Ihr Körper und Geist, wenn Sie bei **Hilke** die echten Schokoladen-Heringe

Sauissa-Pfefferminz-
Bällen, 1/4 Pf. 30 Pf., 100 g.

+ Frauen +
fanden bei Besuchern keine Zweck-
losigkeit, sondern machen sich an

Dippoldiswalder Platz.
Genuss auf Rang und Standnummer achten. **Mutter-**

FrauenArtikel
fast gratis zu kaufen. 10 Pf. 12 Pf. 15 Pf.

Franz Heusinger
100 Pf. Am See 27 100
mit 2 Räumen von 1,75 R. an.
Spülkammer, Schrank, Kleiderschrank, Schrankbänke, u. Regale.

Dippoldiswalder Platz.
Genuss auf Rang und Standnummer achten. **Mutter-**

FrauenArtikel
fast gratis zu kaufen. 10 Pf. 12 Pf. 15 Pf.

Wallstraße 4.
Gerickestr. 10, 1.

Mutterspritzen

Mutter-

Fleisch- und Wurstfäge

E. Damm, Fleischfärcher
5 Wietzestraße 15 Pf. 5

Frauen-Tee:
albtheißt bei Geschwörden usw.

Franz Heusinger
100 Pf. Am See 27 100
mit 2 Räumen von 1,75 R. an.

Dippoldiswalder Platz.
Genuss auf Rang und Standnummer achten. **Mutter-**

FrauenArtikel
fast gratis zu kaufen. 10 Pf. 12 Pf. 15 Pf.

Wallstraße 4.
Gerickestr. 10, 1.

Paris, 19. Juni. Im Eiffel Tower wurde am 10. Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

Nachtfahrt zweier Zeppelin-Luftschiffe.

Hamburg, 18. Juni. Das Zeppelin-Luftschiff "Sachsen", das befammt vor kurzem die Reisefahrt von Friedrichshafen nach Wien und zurück unter Führung des freien Grafen Zeppelin absolvierte, ist heute früh um 8.15 Uhr, von Bremen-Dos kommend, wo es um 10.40 Uhr gestern abends abgesetzt war, auf dem Rücken Flugzeug abgestürzt und glücklich gelandet. Die Führung der "Sachsen" hatte Dr. Edener, der auch das neue Luftschiff am kommenden Sonntag von Hamburg nach Leipzig zur Einweihung der dortigen Luftschiffhalle steuern wird. Als die "Sachsen" sich heute früh Domberg näherte, ist sie dort stationierte Flieger "Dornier" auf und fuhr unter Führung von Oberingenieur Dörre dem Schwerer-Luftschiff entgegen, mit dem es dann gemeinsam in Hamburg eintraf, wo die beiden erfolgreichen Luftstreuer von der Bevölkerung freudig begrüßt wurden.

Die andere glänzende Leistung eines Zeppelin-Kreuzers war die Nachfahrt des "Sachsen" nach Nürnberg.

Das Martin-Luther-Luftschiff "Sachsen", das im Johannishof stationiert ist, stieg gestern nach um 12 Uhr 10 Minuten unter Führung von Kapitänleutnant Hanke vom Flugplatz Johannishof auf und entwand, nach einer kurzen Schleife über dem Flugfeld nordwärts steuern, bald in der mondhaften Sommernacht den Blicken der wenigen Zuschauer. Nach kurzer Fahrt hatte es Stettin passiert und kreiste dann bei Ingolstadt eine Zeitlang über der Offize, um später nach Nürnberg weiter zu fliegen. Auf der Rückfahrt von Stettin nach Nürnberg zu verschwinden. Gegen 14.30 Uhr traf dann der "Sachsen" wieder über Berlin ein, von wo er nach einigen Schleifen direkt nach dem Flugplatz Johannishof fuhr, um dort Punkt 8 Uhr glatt zu landen.

Entdeckte Juwelendiebe.

Berlin, 19. Juni. Seit Anfang dieses Jahres werden die Juweliers Berlins dadurch stark beunruhigt, daß fast keine Woche verginge, in der nicht mindestens ein oder zwei Einbrüche verübt wurden. Der Sittenspolizei war in der letzten Zeit aufgefallen, daß mehrere Damen der Halbwelt einen sehr lippen Schmuck entwendeten.

Automobilunglauf.

Zürich, 18. Juni. Bei einer Autofahrt, die Mitglieder des Zürcher Stadttheaters unternahmen, prallte der Wagen gegen eine Mauer. Der in Zürich sehr beliebte deutsche Schauspieler Bruno Wülfenmann wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen zweifelt wird. Er erhält einen Bruch des Schalls und verlor ein Auge.

Total-Ausverkauf!

wegen Ausmietung
in Herren- und Knaben - Garderoben
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Besonders vorteilhafte Angebote in leichter Sommerkleidung wie: Läster - Sakko, Leinen-Sakko, Anzüge, Knaben - Wasch - Anzüge u. Blusen. Peterinen zu Schleuderpreisen. Ein Posten Cheviot- und Kammgarn-Anzüge für Herren 75 Prozent unter Preis.

Knaben - Anzüge von M. 1.50 an.

Nur noch kurze Zeit!

Aug. Pfefferkorn

Sophienstraße 2
Ecke Große Brüdergasse.

Ab 1. Juli: Wallstraße 8 (Portikus, Markthalle). [B 1674]

Greiz-Geraer Kleiderstoffe

Bestell: Schwarz und farbig, ver-
wendbar für Kleidung, Kleider,
Hüte u. Blusen. Spottbillig [K 287]

Gerickestr. 10, 1.

Kleiderdrücke

aller Art,
geblieben, billig.

Tränkners

Möbelhaus

Görlitzer Str.

91/28.

Greiz-Geraer

Kleiderstoffe

! Meine Uhr

geht nicht mehr! Wo soll
ich sie hinstellen? Zu

H. Lorenz

jetzt Frauenstraße 1

Ede Schöffergasse

wo man alle Uhren gut und billig

repariert. Preisangabe sofort.

Neue Uhren billig.

Trauringe in grosser Auswahl

Herren-Wäsche

Krawatten, Bluse Anzüge

lässt man am billigsten bei

E. Köhler, Am Juli 11

Versandhaus

+ Amor +

Hygien. Frauenartikel

Gummibänder, Wasch-

zettel usw.

[A 169/8]

Lebenbes Gefügel

älter Lebendhühner, alte Winter-

hühner, 8 Mon. alt, a 1.40, Schla-

chühner a 1.80, große Küken a 2.00.

Neumann, Hohenstr. 56. [K 287]

Gewissenhaft Uhren

Feder 75 Pf., Rosinen 1 M. nur

Drehglocke fa. 1. Et. [K 287]

Frauentee

Guldt 75 Pf., albfedrig. [L 1088]

Wallstraße 4.

Seifersdorf.

Bestellungen auf die Dresdner

Wolldecken, Weben, Tafeln,

etc. werden, bis

die Wolldecken

ausgestopft sind.

Die Wolldecken

sind ausgestopft.

Robert Langling.

Seifersdorf No. 23.

Seifersdorf ist zu veräu-

feln. [B 1675]

Die gegen Herrn Gustav Dötsch

in Radebeul ausgeschriebene Bekleidung nehmen hiermit zu.

Robert Langling.

Johannestr. 10, 2. Stock. [B 1675]

Die gegen Herrn Gustav Dötsch

in Radebeul ausgeschriebene Bekleidung nehmen hiermit zu.

Robert Langling.

Johannestr. 10, 2. Stock. [B 1675]

Die gegen Herrn Gustav Dötsch

in Radebeul ausgeschriebene Bekleidung nehmen hiermit zu.

Robert Langling.

Gesinnungsgenossen! Werbt für eure Volks-Zeitung!

Reichstag.

164. Sitzung. Mittwoch, den 18. Juni 1918.
Nachmittag 8 Uhr.
Im Bundesstaatshaus: v. Herringen.

2. Beratung der Wehrvorlage.

6. Tag.

Es wird zuerst über die zurückgestellten Anträge und Beschlüsse über Verkürzung der Dienstzeit, Einjährigenprivilieg. Vorschriften neu abgestimmt. Der sozialdemokratische Antrag Abrecht und Genossen auf Erhöhung der allgemeinen einjährigen Dienstzeit wird gegen die Stimmen der Einjährigen abgelehnt, ebenso der Einjährigenantrag auf Verkürzung des Einjährigenprivilieg. Dagegen wird die sozialkritische Resolution Abrecht und Genossen, die bei den Reichstagsabgeordneten ersucht, eine Verkürzung der Dienstzeit nach Möglichkeit einzutreten zu lassen, angenommen. Da für stimmen die Fortschritts-, Sozialdemokraten, Polen und die Zentrumabgeordneten, Gründer und Wälzer-Halda sowie einige weitere Zentrumabgeordnete. Ebenso wird eine weitere sozialkritische Resolution auf Ausdehnung der Einjährigen Dienstzeit auf Kunsthandwerker und ähnliche Berufe (sogenannter Münsterparagraph) angenommen. Dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten und die Konservativen. Sodann wird eine Resolution der Budgetkommission auf Reform des Einjährigen- Freiwilligendienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der Befüllung auf Grund der Haushaltbildung gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag Abrecht und Genossen, das Juridischen zu befrachten, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen, des Fortschritts Neumann-Hofer und des Zentrumabgeordneten Wälzer-Halda abgelehnt. Ein Antrag Abrecht und Genossen, das Juridischen einzutreten, namentlich einem Offizier nicht als einen Büchsen zu erlauben, wird mit den Stimmen der gesamten Linken und des Zentrums abgelehnt.

Abg. Dr. Senft (Cog.):

Unsere Partei legt Wert darauf, daß hier ein Antrag und nicht nur eine Resolution angenommen wird. Auch die bürgerlichen Parteien sollten sich das überlegen, nachdem der Reichskanzler sich seit vor wenigen Tagen in so direkter Weise gegen jede Demokratifizierung und Reformierung des Heeres ausgesprochen hat. Ein Antrag ist notwendig, weil Resolutionen häufig sind wie Brumbeeren. Wenn der Korb voll ist, läßt die Regierung sie wegfallen. (Heiterkeit.) Vielleicht überlegt es sich der Spartenkriegsstab einmal, ob er diese Malulat nicht gänzlich durchlaufen kann. (Verneinte Heiterkeit.) Nun ist die Existenz eines Gardeloops jetzt jede gesetzliche Grundlage. In der Kommission hat sich der Abg. Grüber die größte Ruhe gegeben, nachzuwirken, daß sein Gesetz besticht, daß die Existenz einer Garde verbietet. (Heiterkeit links.) Auf diese Weise kann man alles beweisen. Es bleibt dabei, daß das Gefahren von Kriegsministeriums

mit der Reichsverfassung in Widerspruch

steht. Aber gerade wo Begriffe fehlen, da steht ein Wort zu reden. Zeit ist ein. Was sage ich: ein Wort nicht, eine Unnase von Wörtern, ein wahrer Blasphem von Wörtern, sogar der Abgeordnete Grüber. (Stimmliche Heiterkeit links.) Auch er hat zu bestreiten ver sucht, daß die Garde ein Recht auf Existenz hat. Man hätte erwarten sollen, daß die Militärverwaltung uns unserer Meinung darüber hätte sein müssen, denn der Kriegsminister hat in der Kommission erklärt, daß die Garde angeblich erst sieben Tage später mobil gemacht werden kann als die übrigen Truppen. (Hört! hört! links.) Das ist ja auch klar, denn die Garde steht nicht aus ganz Preußen, einschließlich Elbing, Erkner, zusammen und die Berliner Bewaffnung, die dort am Ort wohnt, ist überhaupt nicht in die vertreten. Die Berliner Bewaffnung wird in die Grenzbrigaden abgeschoben. Wenn die Dinge so liegen, wenn die Schlagfertigkeit des Heeres unter der Ordnung der Garde leidet, so muß doppelt und dreifach untersuchen werden, daß der Kriegsminister in der Kommission unseren Antrag nicht nur scharf abgelehnt, sondern erklärt hat: wenn dieser sozialdemokratische Antrag angenommen wird, dann fällt das ganze Gesetz. (Stimm. hört! hört! bei den Sozialdemokraten — Abg. Seebauer: Das heißt, daß das ganze Gesetz überflüssig ist.) — sehr wohl bei den Sozialdemokraten. Monatelang hat sich die Regierung beschäftigt, und zu beweisen, daß die gewaltsame Verstärkung des Heeres im Interesse der Sicherheit des Reichs notwendig ist, daß vom Wallon her trübe Wollen herüberziehen, daß die Sachsen und Thüringen, die Westmark und Brandenburg drauf und dran sind, über das Deutsche Reich zu fallen, doch von Russland auf der einen und von Frankreich auf der anderen Seite Gefahr droht, daß dort schon die Wehr geschwächt werden, die uns an die Seite gezeigt werden sollen, daß der Kommandeur eine Wehr ist, und zum erkläre in demselben Augenblick der Kriegsminister: wenn Ihr die Garde streicht, dann ist das alles Makulatur, was ich Euch erzähl habe. (Stimmliche Heiterkeit hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Also

erf die Garde, kann das Unterland!

Wenn wir Sozialdemokraten Ehrenzeichen für Überzeugung unserer Verbündeten zu vergeben hätten, — ich würde sofort den Antrag stellen, daß der Generale Herringen eine goldene Ehrenmedaille bekommen soll. (Große Heiterkeit.) Die Leidenschaften des Kriegsministers beweisen jedenfalls, daß es mit der Kriegsverhinderung der Garde eine besondere Gewandtheit haben muß. Da man die wahren Gründe aber nicht offen ausbrechen kann, muß man irgend etwas vorwegnehmen und sich hinter spanische Wände verschieben. So hat man in der Budgetkommission erklärt, die Beleidigung des Kriegsministers sei absolut unmöglich, denn das wäre ein Eingriff in die Kommandogewalt! Seit Wochen schon hat man und immer wieder, wenn wir irgendwelche Anträge auf Reformen im Heer gestellt haben, gesagt, das darf Ihr nicht, das wäre ein Eingriff in die Kommandogewalt. Wie viele Feindesfeinde brachte, von den stolzen Adjutanten des Kaisers sechs als überflüssig zu stricken, da erklärte das Kommando, und der Kriegsminister schickte ihm plakatmäßig bei, das darf man nicht, das wäre ein Eingriff in die Kommandogewalt. Genso war es immer noch, wenn wir die Kriegsverhinderung reformieren wollten usw.

In diesem mißlichen Begriff der Kommandogewalt, wie er sich hier in Deutschland ausgetragen hat, haben wir die schwere Garde unserer gesamten politischen Rücksichtnahme. (Stimme wahr! bei den Sozialdemokraten.) In Deutschland werden die Soldaten nicht auf die Verfassung bereitgehalten, sondern lediglich auf den Landesherren, dem sie die Treue schwören müssen, und darunter werden die Soldaten zu willenslosen Instrumenten ihres Landesherren. Die Kommandogewalt bedeutet nichts weiter als die Kriegsverhinderung des bessigen Absolutismus in seiner schärfsten Form. (Beckhafes)

Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) In diesen Tagen mag es sehr fest und freudestreibend sein, an die Debatten über das persönliche Regiment zu erinnern, wie sie der Reichstag über, insbesondere 1908 gehabt hat. Zugleich ist die Gemeinschaft gegen den Absolutismus bei den bürgerlichen Parteien zu wieder völlig abgeschnitten, aber die damals behaupteten Forderungen wurden in der Entwicklung der höchsten Kommandogewalt, die Sozialdemokraten. Die Garde steht im ersten Rang in Berlin und Görlitz, Berlin und Görlitz senden Sozialdemokraten in den Reichstag und noch dazu was für welche. (Stimmliche Heiterkeit.) Gedenkt wenn ich als den Vertreter Görlitz hier mein Vortreterreden vor mir habe und Sie sagen mir mal als Vertreter Berlins meinen Freund Seebauer, dann das die Früchte der monarchischen Gardeziehung sind, dann tut mir die ganze Garde leid! (Schallende Heiterkeit.)

Man hat mir befremdet Nachdruck bestont, gerade die Schlächten, die die Gardeverbündeten geslagen haben, waren berühmt. Weißt du, wie direkt unenthehlbar berührt die Garde mit diesen Schlächten im Jahre 1813 hat die Garde mit Ausnahme der einen Schlacht von Hochkirchen über haupt keinen Anteil genommen. 1814 wurde freilich die preußische Garde gut befunden, den Einsatz nach Paris mit vorgesehenen. Sie hatte die besten Quartiere bekommen und sah ein prospizieren der ganzen Armee aus. Die Garde war damals in der Hauptstadt zum Renommieren da und diejenigen preußischen Soldaten, die die entscheidenden blutigen Schlachten von Dennewitz, Großbeeren, wurden einmal von dem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bejubelt, sie haben gerade nicht sehr prospiziert, aber sie hatten doch die Krone dem König wieder emporgedoben, auf dem Komposthäuschen, auf dem Kapotthäuschen sie hingerichtet hatte! Als der König von Preußen an jenen wertvollen Leistungsfähigen Soldaten, die allerdings den Nachteil hatten, daß sie nicht bei der Garde standen, vorberiet, da sagte er:

„Schönige Leute, seien froh dass aus!“

(Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Freude mußte selbstredend dauern bleiben, das war der Ton, die Gardeverbündeten, die lächerlichen Heiterkeit links) durften nach Marie Clemmencischen!

Ich bin der letzte, der die vom Kriegsminister begehrten Beleidigungen des Gardeloops bei Saint-Piat 1870 irgendwie herunterlegen wollte. Über wenn man die Dinge einer so berühmten Schlacht gewesen sei, dann vermeide ich darauf, daß der schwedische Friedrich August gefallen hat, daß die preußischen Truppen die ihnen vorgezeichnete Kompanie folgten und den furchterfüllten Verlusten im blutigen Feuer sehr rückaufgegeben haben, und das sie in diesen Schlachten gewinnt, die man von oben herab als ordnungswidrig bezeichnet hat, und im feindlichen Feuer im Nachhript vorgegangen sind; die Soldaten kein wieder einmal geschafft gewesen als die Offiziere — das heißt also, die Offiziere waren wieder einmal blümmer gewesen als der Mann. (Heiterkeit links.) Das ist die Garde, das ist das Kennzeichen dafür! So erreichen Sie mit Ihren Legenden das Gegenteil von dem, was Sie wollen.

Um Gegenwart zu den Aktionen der Liberalen über die feindselige Erfahrung des Gardeloops bestätigt sich unser Antrag mit dem Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man könnte dem Stab der Gardeinfanterie wohl überwunden? Von der Gardeabteilung hat selbst der Kriegsminister unlangst gesagt, daß in ihr ein sehr starker Zugriff besteht. Ihre Uniformen — das Gardeabteilungsregiment in Görlitz zum Beispiel, dessen rote Jäger der Volksumund mit der nicht sehr reizhaften Bezeichnung „Villenjäger“ belegt hat, ist kennzeichnend dafür, in welcher Art und Weise diese Truppen, die ja wohl auch ins Feuer gehen sollen, ausgestattet werden mit einer Uniform, die für den Künstler total unbrauchbar ist. (Stimmliche Zustimmung bei den So



Grauenbetrag

Grämenbetreuung Die amerikanischen Staaten in Staat und Nation. Die Senatskommission in Washington hat beschlossen, nach ein ganzes Gründchen einer der verschiedenen Telepolisitionen zu unterteilen, die die Abänderung der Bundesverfassung der Vereinigten Staaten angriffen, das Frauenstimmrecht befriedet. Diese Forderung wird dem Senat unter dem Präsidenten Theodore Roosevelt vorgelegt werden, um man will sich bemühen, eine Zustimmung über die Frage nach den Dingen dieser Sichten zu erreichen.

Die Beleidigung von Russen hat ein von den russischen Wählern sehr befürworteter Besuch gegen den Würdehabselb ausgesandt. — An der Haupthaus vor dem Kreide, bestreiten die Russen den bisherigen Präsesseiter, der sich als „russischer“ Standhaber aufs neue proklamiert hatte. Würdehabsel für die Altkatholiken, eine gründliche Niederlage. — Das gleiche Schicksal erlitt der Bürgermeister der Stadt Kursk. Fast hier gaben die Russenstimmen den Wahlausfall. In der Stadt Smolensk haben die Russen nach einem anderen bewerben einen Sieg errungen. In fünf einfache Stellen sind Russen gewählt worden: Int. Zaren S. Zeit wurde Stadtkonsistorialer, Karol Götter und Karl. Peter Kapellmeister, Carl. Sebach wird Stadtkonsistorialer. Dr. Jeltsch Kreisfürst wurde in die Schulbehörde ernannt.

sucht in die Auswirkungen gewandt.
Doch um darüber ausführlicher Stände, kommt noch
eines von Schulen der Frauen. In Colonia und Provinz in ver-
schieden öffentliche Arbeiter gesucht werden. Die Stadt Montevideo
möchte Frau M. C. Sommer eine jede Oppozitio zum Stadtbau-
meister. Die Eltern beschließen allgemein, dass sie die beste Erzie-
herin sein wolle, den Monatloje je erhöht habe. Im Jähro so
ein ähnliches Gesetz angemessen machen wie vor einiger Zeit
bereits in Bissau, Illinois und Ohio, das für bedeutende Mutter,
durch Chancen gejagt haben, oder eine Wohnungsmiete ver-
dienen, eine Summe von 10 Toller monatlich für das erste Kind
unter 15 Jahren und 3 Toller für jedes weitere Kind verdient. Die
Verantwortlichen werden von der Stadtkasse eingesetzt, in der sie lebe-

Verordnungen von der Stadtkommission ausgebüttet, in der die Herrn, Wacker mit, ein Urteil über das Ausmünzungsrecht für die Steine geäußert ebenfalls zur Anwendung. Es läßt sich nicht sagen, welche Art Verordnungen für beständige Münzen eine Minimallageabill aufgenommen, die den Winkelschloß für zeitliche Abteilungen auf 10 Centia pro Tag, für größere Abteilungen auf 1,25 Dollar festsetzt. Das Urteil ist am 1. Mai in Kraft getreten.

Gewisserung des Frauenrechts in Norwegen
Der norwegische Staat wurde eine von Verfassungsausdruck einstimmig eingesetzte Vorlage unterstellt, die für die Frauen das Wahlrecht unter den gleichen Bedingungen vorstellt, wie es die Männer besitzen. Die norwegischen Frauen haben bereits ein berühmtes politisches und seit 1907 ein allgemeines Wahlrecht. Der norwegische Staat reagierte nach der Ausübung des politischen Wahlrechts, bei den letzten Wahlen erlangten gleich wie liberale und radikale Parteien die Majorität, so dass die Durchführung des Wahlrechts gefordert wurde. Die Zahl der Wähler wird auf ca. um 250 000 geschätzt.

Reaktionen im rechten Lager in China. Nach einer Sonderabend aus dem Osten wird ein ähnliches Zusammensetzungsszenario vermutet. Neben dem Hauptthema, der politischen Orientierungsänderung der Frauen, werden die Abstimmung der Kleinheiten, der Eltern und ihre Positionen gefordert und diskutiert werden. Was plant die Konstituierung eines Nationalverbundes der Frauenstimmenrechtslinien Chinas mit Unterstützungen für Einwanderer, Ehegatten, Urechte usw. und mit Begegnungen in allen geplanten Städten des Landes.

Grenzfettung Das Sogenannte Reich der Pflanzenfette. Die tierischen Fettestoffe, deren Menge die Vatter R. zulassen lässt bei tierlichem Milch nicht aus, den Fettsatz bei eingetrockneten Früchten zu betrachten. Dieses erlaubt sich nur der Sonnen-

der abgesonderte Aufstellung in der Bearbeitung und Verarbeitung der Blätterarten. Es ist eine eigenartige geographische Zufalls, daß viele der subtropischen und tropischen aber vorwiegend subtropischen Schriften kennen, alle aus Brasilien, denn Weltkarte zeigt am wenigsten Welt besiedelt. Da Deutschland allein für mehr als hundert Millionen Welt sehr Blätterarten einfügt, so ist die Bedeutung dieser Schriften aus der eigenen Sichtsperspektive zu einer Stunde doch geringer Bedeutung geworden. Bildmaterial ist in der Zahl der Blätter, die sie für solche Bezeichnung zur Verfügung haben, recht groß und reicht mit der weiteren Verfestigung der topographischen Karten fast den Tag zu Tage. Viele von ihnen sind mit der Darstellung von mindestens teilweise bewohnter, die für die Herstellung von Gräben, Siedlungen und Häusern, leben auch oft einzig zur Verfestigung dieser Betriebe herangezogen. Dazu gehört natürlich das Bauernhofmaterial, von dem trotzdem die großen Veränderungen seit jahrzehnten wenige Bauten aus dem Land noch weitläufigen Raum erzeugt werden können. Weitere Orte müssen wegen ihrer Besitztum überprüft nicht weiter bearbeitet, wie außerdem doch viele Ortsnamen, unverändert auch bei immerwährenden fortwährender Erweiterung. Weitere Studien müssen jedoch weiter durchgeführt werden, um eine genaue Bezeichnung des jeweiligen Siedlungsbestandes, die aufgehoben werden kann.

Der alte Herr und Herr Zahl bei Spieldienste nach einer Begegnung lächeln. Ichz eine Zusammenstellung des Berliner Reichtums

keit. Reizendste Früchte von *Psychotria* sind kleine, auf-
merksam die exotische Farbe und Deliktheit erregende
fruchtige Blätter. An einer Seite steht natürlich die Palme,
doch verhältnismäßig die gesamte Tropenwelt ist bei den
Palmen der heissen Zone oder Gruppe verbreitet. Die Regenwald-
Pflanze in befriedigender Größe mit festlichem Blättern ge-
gen ein. Auch die Epiphyten, die vornehmlich noch im tropischen
Wald vorkommen, hat hier Hauptart in Wilia. Ihr blauer und
grün lila glänzender Blüten. Eine andere Palmeart kommt
Oreodoxa claudia aus dem Bereich des Sonnengelehrten. Eine
etwa einhundert Zentimeter hohe Blattvergrösserung, die mit einer
von einem bis tropischen Welta als Kico angebrachte ist, wird
dort Bassia oder jah zwifl Wilia genannt. Von diesen
zweiten Namen in Wilia wird auch Blattgenossen, die
angeblich sonst vorher. Sie werden als Rangga, Thoro- und
Buton aufgefunden.



- Nr. 13 Beiblatt zu der Dresdner Volkszeitung und der Volkszeitung für Zittau, Pirna, Freiberg, Marienberg | 18. Jhd.

Schließungen und Geburten in Sachsen 1907

Die Sozialgruppenbelastung in dem bedeutendsten Industriegebiet, wo die berufliche Erwerbsarbeit und Beschäftigungsfähigkeit der Frauen seit Generationen schon hoch verloren, und immer noch hoch genommen, direkt nach den verschiedenen Migrationswellen eine hervorragende Bedeutung. Stellt sich nun die Politik der Brüderlichkeit des Königlich Sachsischen Landesverbandes wieder fest, doch auch in den Jahren 1905-1906 die Arbeitsbeschaffungen und die Subventionen in Sachsen sehr gering sind, als im Durchschnitt des Reichs. Dieser Rückstand ist eben in die Wette der zeitigen Jahre im vorigen Jahrzehnt zurückgestiegen. Von diesem im Jahre 1905 von der jährlichen mittleren Belastung der Jahre 1900-1904 abweichenden 1910, aber aus noch stärkeren Unterschieden im Jahre 1911 gegen jetzt nicht das 10. Jahrzehnt übersteigt, gegen jetzt 22.000 Prozent der Männer. Die brüderliche Zeitschrift ist jedoch gescheitert die Zahl 40.000 Prozent der Männer vor dem 25. Geburtstag zu benennen. Und wenn ich zu dem Schlag bestreitet, daß nicht alle die sozialistischen Verhältnisse, die Militärdienstpflichtige seien junge Männer bestimmt. Das, wie eine langjährige Geschäftsjahre ergeben hat, der Arbeitsbeschaffung zweimal im Jahre, und zwar im Brüderjahr und dann wieder zu Beginn des Herbstes einer entsprechenden Zeitperiode zeigt, der am Jahresende beginnende Jahresarbeitszeit, wie auch im August ein Minimum möglichst, ist im weiteren auf die Sitten zurückzuführen, die auch beharrlich bestehen wird, doch im Brüderjahr und im Herbst die Zustand der unterschiedlichen Wohnungen am größten ist, während im Januar und im August das Brüderjahr zur Wohnung am niedrigsten ist.

Wesentlich größer war Lebendpopulation als der Mittelpunkt der Siedlungsgebiete, der für zum großen Teil aus der Zeitnahme der Geburtenregister, die innerhalb eines Jahresabschnitts 1910, für 10 pro Mille bestimmt, für größtenteils in die Monate im Süden. Wahrend im ganzen Königreich im Jahre 1910 auf 1000 Reihen 28,2 Geburten waren, fanden sich 29 Geburten in Gefürsteten 1909-10 vor, wobei eine Geburtenregister von 29 bis 30 pro Mille aufzuheben. Von 1898-1900 gab es in Sachsen-Anhalt mit weniger als 29 pro Mille und von den 32 Geburten welche in Sachsen, 1892-93, aufzuheben.

	Geldmärkten		Gefahren		Wert
	1905	1910	1905	1910	
Deutsche Reiche	8,1	7,7	84,0	90,7	100
Österreich	8,1	7,8	84,6	81,4	100
Spanien	2,6	7,8	85,9	82,4	100
Italien	8,4	8,1	83,2	78,2	100
Südtirolberg	0,3	7,2	34,1	30,6	100
Gaben	0,3	7,2	34,0	30,5	100
Uralen	0,6	7,0	31,0	28,0	100
Württemberg	7,5	6,9	29,6	26,5	100

gleich die Geschlechterungen prozentual zurückzuführen, zeigt auch eine Verschiebung im Zusammensetzung der Bevölkerungen: Steigerung bei nur sechzehnprozentigen Schätzungen sind in den Personen ledigen Standes, eine Erhöhung, also auch ein Ansteigen der Übersetzung über gleichaltrige Personen. Ein Zehnjahrszeitraum 1881/90 ist hierfür der Zeitraum an der Gesamtgröße der Geschlechterunterschieden zwischen Geschlecht nur 88 Prozent, beim sechzehnprozentigen Prognostik im Zehnjahrszeitraum 1901/05 bereits 88 Prozent und im Zehnjahrszeitraum 1911/20 nur 88 Prozent. Deutlichste Veränderung kommt die Sichtbarkeit für Männer von 115 Prozent im Jahrzehnt 1881/90 auf Prozent im letzten Jahrzehnt unter den Prognos. von 78 Prozent. Die vornehmliche Ursache dieser Veränderung kann zu suchen, doch die Verstärkung der sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung der Geschlechterunterschieden für Männer ist nicht gegebenenfalls auf einen gesellschaftlichen Verzerrung am wirtschaftlichen Bereich zurückzuführen; es ist ebenso wahrscheinlich, welche als Grund für die größere Geschlechterunterschieden in der Bevölkerung der Männer angeführt werden, vorrangigweise war natürlich die männliche Kindererziehung höher, was doch die unmittelbare Beziehung prozentual nicht eine leichte Übernahme erlaubt habe. Sicher konnte man diese Entwicklung nicht beobachten; insgesamt über längeren Jahren eine deutliche Vermindezung der Geschlechterunterschieden feststellbar war, hier die Prognostiken der Untersuchungen genauer fortlaufend, ja, es war sogar im Jahrzehnt 1901/05 niedriger als 1881/1900, obwohl dieses Jahrzehnt eine um 4,0 pro Mille höhere Geburtenziffer aufwies.

Der Staatsstatistiker, die fürstliche Bevölkerungsstatistik berichtet, daß sich in Sachsen zweitfach am häufigsten durchgesetzt und bleibt sich immer noch auf sie aus. Die mindestens drei bestimmen die Verantwortung des Staates, das nationale Schätzungen zusammengefasst, um die Erweiterung zu erzielen. Diese folgt aber auch eine Abnahme der Erwerbsbevölkerung, d. h. eine Veränderung des Alters, was gleichbedeutend ist mit einer

der Bevölkerung des Landes, was gleichzeitig in mit einer Verbesserung der sozialen Verhältnisse, mit einem neuen Blütejahr. Die Erkrankungen der Lebenden Personen zeigen ebenfalls nach oben, d. h. eine Abnahme der nach im selben Alter vorkommenden Geschlechtlichen festgestellt; um 1900/10 ist diese Entwicklung nur noch bei den Männern zu bemerken. Von jenen Geburten betroffen war z. B. der Männer im Alter unter 20 Jahren, 40,02 Prozent von 20–25 Jahren und 36,85 Prozent im Alter von über 30 bis 35 Jahren männlich. Die Frauen lebten naturgemäß länger: 7,09 Prozent unter 20 Jahren, 56,27 Prozent von 20–25 und 22,98 Prozent im Alter von 25–30 Jahren. Allen beobachteten Frauen hatten im letzten Dekade

